

**Arbeitsgemeinschaft Bergischer
Ornithologen
(ABO)**



Berichtsheft Nr. 4 (1984)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen ist ...	2
Schreiben Sie für unser Berichtsheft	2
Vogelkundliche Beobachtungen (Stefan Hubert)	3
Wasservogelzählung am 15.1.1984 (Hans Flosbach)	14
Beobachtung der Wasservogelfauna am Beverteich und an der Bevertalsperre (Karl Heinz Salewski)	17
Berichtigungen zum Berichtsheft Nr. 3 (1983)	19
Der trocken-heiße Sommer 1983 im Vergleich mit ähnlichen Sommern der letzten Jahrzehnte (Wilhelm Radermacher)	20
Wechselnde Häufigkeit des Mäusebussards (<i>B. buteo</i>) im Naaftbachtal im Bergischen Land (Wilhelm Radermacher)	27
Meldungen zum Vorkommen des Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>) im Bergischen Land (1983) (Stefan Hubert)	29
Kleinere Beiträge und Beobachtungen über: Mauersegler, Wasserramsel, Stockenten und Teich- rallen, Wacholderdrossel und Gimpel (J. Riegel, G. Karthaus, H. Flosbach)	30
Vogelleben in einem heimischen Garten (Brunhilde Rohe)	34
Ornithologische Beobachtungen auf Texel (Günther Rosahl)	34
Exkursionsberichte der ABO (M. Gerhard, F. Herhaus, G. Rosahl)	36
Nachrichten	37

Redaktion

Stefan Hubert, Nachtigallenweg 11, 5063 Overath
Johannes Riegel, Ibitschenstr. 25, 5275 Bergneustadt
(Für den Inhalt der Beiträge sind nur die Verfasser
verantwortlich.)

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen
(ABO) ist ...

... eine Gruppe vogelkundlich interessierter Mitglieder vor allem der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) und des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins (RBN). Wir sind kein "e.V." und erheben auch keine Beiträge. Gelder für Porto oder für den Druck dieses Heftes kommen ausschließlich aus kleinen Spenden zusammen. Mitmachen kann jeder, der wirklich mitarbeiten möchte. Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft und können keine Kartelleichen gebrauchen. Etwa alle zwei Monate treffen wir uns zu interessanten Exkursionen im Bergischen Land. Zweimal jährlich kommen wir abends zusammen, um Beobachtungen des vergangenen Halbjahres auszutauschen und um zu diskutieren. Zur Zeit besteht die ABO aus rund 40 Mitgliedern.

Schreiben Sie für unser Berichtsheft

Haben Sie etwas, das wir hier veröffentlichen können? Bestimmt! Wie sie in diesem Heft sehen, beschränken wir uns nicht auf rein ornithologische Berichte. Bitte schreiben Sie die Artikel auf DIN A 4 - Blätter nach dem Muster dieses Heftes.

Wir wollen und können dem Charadrius, der Mitgliederzeitschrift der GRO, keine Konkurrenz machen. Vielleicht regt Sie die Mitarbeit an unseren Heften aber dazu an, auch einmal einen Artikel oder eine Kurzmitteilung für den Charadrius zu schreiben oder wenigstens interessante Meldungen für den Halbjahres-Sammelbericht der GRO einzureichen.

hk

V o g e l k u n d l i c h e B e o b a c h t u n g e n

Zeitraum: 16.III. - 15.IX. 1985

Melder: R.Bartholai (Ba), H.u.B.Berghegger (Be), G.Bornwasser (Bo), W.Breuer (Br), H.Flosbach (F), M.Gerhard (Ge), K.Heißenberg (Hei), F.Herhaus (Her), P. und Th.Herkenrath (He), S.Hubert (Hu), G.Karthaas (Ka), F.-G.Kolodzie (Kol), K.Mühlmann (Mü), D.Otto (O), W.Radermacher (Ra), J.Riegel (Ri), B.Rohe (Roh), G.Rosani (Ro), K.-H.Salewski (Sa), C.Steinhausen (St), Th.Stumpf (Stu), Herr Wipperfürth (Wi).

Kürzel für häufig genannte Gewässer:

Aggerstautufen: Brunohl ABR, Bächlerhausen ABÜ, Ehreshoven I u. II AEI/AEII, Wiehlmünden AWI; Stauweiher Bieberstein BI, Bevertalsperre BS, Beverteich BT, Stau Leiersmühle LEI, Neyetalsp. NEY, Wiehltalsp. WIE, Wuppervorsperre WUV, Ziegeleier Loch, Hilgen ZI.

Artenliste

H a u b e n t a u c h e r (Podiceps cristatus)

1 am 27.III. AEII (O), 1 balz. Paar am 3., 5. u. 7.IV. NEY (Bo), 2 am 22.IV. WIE (Ri), 2mal Brutvers. BS, Nestzerstörung am 18.V. (Witterungseinfl.) und am 14.VI. (mit 2 Eiern, Wasser abgel.), Höchstzahl der ad. je 3 am 28.IV. und am 30.V. (Bo, F, He, Sa).

Z w e r g t a u c h e r (Tachybaptus ruficollis)

Frühjahr

75 am 25.III. auf mehreren Aggerstaut. Engelskirchen, allein 45 AEI, am 18.IV. 6 AEI, 2 AEII, 1 ABÜ (Ka), 23 am 4. IV., 0 am 19.IV. WUV (F), 46 am 31.III. WUV, 1 am 4.IV. BT (He), 4 am 3.IV. NEY, 6 am 3.IV. Wupper b. Hammerstein (Bo)

Bruten

2 ad 3 pull am 26.VIII., 8 ad 3 pull am 29.VIII., am 30.VIII. eine Brut noch nicht abgeschl. ZI (He, Sa), seit 1982 2 BP am Wupperstauweiher zw. Wilhelmsthal u. Dahlhausen b. Radevormwald (Bo),

Brutverdacht in 1983 auf 2 Aggerstautufen (Ka)

Herbst

1 am 28.VIII. LEI, 2 am 10.VIII., 4 am 15. u. 17.VIII., 15 am 23.VIII. 21 am 30.VIII., 22 am 31.VIII., 23 am 1.IX. (48 am 1.X.) WUV (Bo, F, He)
15 auf den Aggerstaut. am 22.VIII. (Ka) 2 - 5 ab Anfang VIII BI (Ge), 4 am 2.IX. Grünewaldteich, Ov.-Untereschbach, 1 davon schwimmt unter ruhendem Fischadler herum (Hu).

K o r m o r a n (Phalacrocorax carbo)

1 am 9.IV. WIE (Ri)

G r a u r e i h e r (Ardea cinerea)

Mehrere Einzelbeob. überhinfliegender aus versch. Bereichen (Hu, Ra, Ri, Wi)

19 am 27.III. AEII (O)

1 am 19.VIII. in sehr großer Höhe (nur mit Fernglas sichtbar) über Hückeswagen nach SW (He)

Neuansiedlung: 2 Horste mit mind. 4 ausgefl. AWI (Ka).

W e i ß s t o r c h (*Ciconia ciconia*)

1 vom 23.-25.VII. Hunsheim, Gem. Reichshof (St)

S c h w a r z s t o r c h (*Ciconia nigra*)

1 am 29.VIII. an der Purd, Grenze W'fürth/Wermelskirchen (F)

H ö c k e r s c h w a n (*Cygnus olor*)

1 ad. u. 3 vorj. am 31.III. WUV, Brut mit 6 juv BT(He)

G r a u g a n s (*Anser anser*)

2 am 27.III. AEII (O)

K a n a d a g a n s (*Branta canadensis*)

2 vom 6.V. bis 12.VI. ABÜ (Ka)

P f e i f e n t e (*Anas penelope*)

2 ♂ 2 ♀ am 21.III. an AEII auf einer Wiese (Ka)

K r i c k e n t e (*Anas crecca*)

1 ♀ farb. 16.VIII. 3 ♀ farb. am 25. u. 28.VIII. BT (He)

1 ♂ am 25.III. ABÜ (Ka)

K n ä k e n t e (*Anas querquedula*)

2 ♂ 2 ♀ am 1.IV. BI (Ka)

L ö f f e l e n t e (*Anas clypeata*)

14 am 27.III. BI (Mü), 2 ♂ am 1. u. 2.IV. NEY (Bo),
1 ♀ am 1. u. 9.VIII. BT, sehr seltener Herbstnachweis(He)

T a f e l e n t e (*Aythya ferina*)

4 ♂ 2 ♀ am 17.III. BI, 13 ♂ 7 ♀ am 21.III. AEII, 4 ♂ 1 ♀
am 21.III. AEI, 2 ♂ am 12.IX. AWI (Ka)

1 ♀ farb. am 9. u. 30.VIII. BT (He)

R e i h e r e n t e (*Aythya fuligula*)

1 ♂ 1 ♀ am 21.IV. AEII, 1 ♂ 1 ♀ am 17.VI., 1 ♂ am 1.VII.
AWI, 1 ♀ vom 30.VIII. - 15.IX. Aggerstau Grünscheid;
mausernd (Ka); 12 ♂ 7 ♀ am 4.IV., 3 ♂ 2 ♀ am 25.V.,
1 ♂ 1 ♀ am 26.V., 3 ♂ 1 ♀ am 28.V. 1 ♂ am 2.VII.,
1 ♀ farb. am 1.VIII., 7 ♀ farb. am 29.VIII., 1 ♀ farb.
am 28.VIII. u. 4.IX. BT, 1 ♀ am 8.IX. WUV (He)

2 ♂ 2 ♀ am 24.VII. AWI (Ri)

F: Zwischen dem 10.V. und 3.VIII. immer 1 - 4 auf LEI,
kein Bruterfolg feststellbar.

G a n s e s ä g e r (*Mergus merganser*)

1 ♂ am 16.III. WIE (Mü), 8 am 27.III. NEY (F), 4 ♂ 3 ♀
vom 1.-7.IV. NEY (Bo)

M ä u s e b u s s a r d (*Buteo buteo*)

4 am 20.III. Friesenhagen (Kol), 2 am 5.IV. bei Ov.-
Obersteeg, fangen bei Regen Regenwürmer auf einer Wie-
se (Stu).

S p e r b e r (*Accipiter nisus*)

Mehrere Einzelbeob. aus allen Monaten aus versch. Be-
reichen (F, Hu, Ka, Ra)

3mal 1 Ex. am 23.III. wahrscheinlich immer andere, Zug?
Nähe Meisenbach (Ra), 1 Totfund am 29.III. WIE (Her)

H a b i c h t (Accipiter gentilis)

22 Einzelbeob. aus III - VIII, Bereiche: WUV, Engelskir-
chen, Nümorecht, Nutscheid, Meisenbach, Ehreshoven (Ba,
He, Hei, Ka, Ra)

BP am 24.IV. am Horst, MFB Remscheid (Ro)

1 imm. am 2.IX. Grünwaldteich, Ov.-Untereschbach, über-
fliegt in 50 m Höhe ruhenden Fischadler ohne Reaktion,
wird von einem plötzlich aus dem Wald aufsteigenden
Turmfalken angegriffen, rudert hastig fort (Hu).

R o t m i l a n (Milvus milvus)

28 Einzelbeob. aus allen Mon. außer VI, Bereiche: Ecken-
hagen, Niedersteimel, Wiedenest, Wähler Heide, BT, BS,
WUV, Hückeswagen, Meisenbach, Nümbrecht, Brüchermühle, WIE,
Schemmerhausen (Ge, He, Hei, Her, Ra, Ri, Stu)

1 den ganzen Sommer bei Wildbergerhütte (Kol)

Brutvermutungen: NE von Meisenbach (Ra), Bereich Ommer-
born/Linde (F), Radevormwald/Hückeswagen sowie Egen (Bo)

Brutmeldungen: Raum Morsbach sowie Raum Walabröl (Her
über Gewährsleute).

S c h w a r z m i l a n (Milvus migrans)

1 am 22.III. nach SW(!) Immekeppel (Stu), je 1 am 10.IV.
und 20.V. Raum W'fürth (F), 1 am 30.V. mit stark zer-
fetztem re. Flügel, soll seit 2 Wochen dort sein, Wild-
bergerhütte (Kol)

W e s p e n b u s s a r d (Pernis apivorus)

1 am 19.V., 2 am 1.VII., 1 am 28.VIII., dieser zielstre-
big nach SW, alle Meisenbach (Ra), 40 am 29.VIII. Hük-
keswagen, nach SW (He)

K o r n w e i h e (Circus cyaneus)

1 ♂ am 21.IV. Dhünntal b. W'fürth-Neumühle (F)

F i s c h a d l e r (Pandion haliaetus)

1 am 27.III. WIE (Mü) 1 2. Hälfte VIII bis Anf. IX Grüne-
waldteich o. Ov.-Untereschbach, kummert sich am 2.IX. ru-
hend weder um Zwergtaucher unter sich noch um Habicht
über sich hinfl. (Hu), 1 am 11.IX. AEII von W n. E (Be)

B a u m f a l k e (Falco subbuteo)

Je 1 am 29.VII. u. 21.IX. bei W'fürth, 1 BP mit 3 juv.
BS (F, für Brut Mertens mal. an F)

1 am 24.VIII., 2 am 2.IX. Meisenbach (Ra)

T a r m f a l k e (Falco tinnunculus)

1 am 17.V., 1 am 2.IX. Grünwaldteich o. Ov.-Unteresch-
bach, das Ex. am 2.IX. greift imm. Habicht an (Hu)

K r a n i c h (Grus grus)

Vor dem 15.III. (Genaueres siehe Berichtsheft Nr. 3!)

35 am 6.III. Meisenbach

40 am 9.III. Retscheroth

27 am 9.III. Waldbröl

35 am 9.III. Friesenhagen

2 am 10.III. Naafbachtal

1 Zug am 13.III. Meisenbach
60 am 14.III. Meisenbach
30 am 14.III. Nümbrecht

nach dem 15.III.:

60 am 21.III. 15.30 h hoch und sehr schnell mit Rücken-
wind nach NE, Overath (Hu)

15 am 10.IV. 16.30 h nach N (sonst NNE) Radevormwald (Bo)

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

1 ad am 28.V. BT (Brutvogel?), 8 am 28.VIII. WUV, dabei imm.
u. pulli, also mind. 1 Brut (He), 2 ad 2 juv vom 12.-20.VIII.
Lindlar-Heiligenhoven, bis zu 4 während des ganzen Som-
mers am Grünwaldteich o.Ov.-Untereschoach, aber kein
Brutnachweis (Hu).

Bleibralle (*Fulica atra*)

2 Nester BS, im MTB 4810 bisher Brut nur BT u. LEI (He)

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Je 4 am 20.III. u. 27.III. Bereich WIE (Ri, Kol), je 1
am 26.VI. u. 3.VII. Wilbergerhütte-Eichholz (Kol),
2 am 10.VI. Grünwaldteich o.Ov.-Untereschoach, 1(-2)
BP nördl. Vilkerath, 5 (-6) BP Bereich Autobahnauffahrt
Overath (Hu), mind. 10 am 1.VIII. Hückeswagen, 229 am 23.VIII.
LEI, 5 am 28.VIII. Hückeswagen, 60 am 28.VIII. LEI (He)

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

4 am 17.IV. AEII (O), bis zu 3 vom 23.IV.-28.VII. LEI,
ohne Brut (F, Sa), 2 am 30.IV. u. 1.V. Hammern (Sa),
am Grünwaldteich o.Ov.-Untereschoach wiederum Brut,
aber spät, Beob. ab 2.V. bis zu 8 Ex., am 5.VII. 3er-
Gelege, am 3.VIII. 1 ad 1 pull, am 11.VIII. 4 fliegen-
de, letzte Beob. (Hu), 2 am 12.VII. ZI, Brut wahrsch. (Ro)

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

1 am 12.III., 2 am 5.IV., 1 am 9. u. 16.IV., bis zu 4 bei
9 Beob. ab 18.VII. (F), 7 am 11.VIII., 2 am 14.VIII.,
je 4 am 23. u. 28.VIII. (He, Sa) alle LEI (F: "Ist dort mit
Brut zu rechnen?") 1 am 30.VIII. ZI (Sa)

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

1 am 18.III. Nähe Meisenbach (Ra), 5 am 7.VI. Nutscheid
(F), 2 am 10.VI. Wilbergerhütte (Kol), je 1 am 18.IV.
und 17.V. Hückeswagen (Sa)

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Gleich 2 Beobachtungen des hier selten anzutreffenden
Vogels: 1 am 14.VII. Hückeswagen (F), 2 am 14.VIII. bei
Meisenbach, 100 m hoch, rufend nach SW (Ra)

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

Je 2 am 26., 28. u. 30.VIII. ZI (He, Sa)

Rotschenkel (*Tringa totanus*)

1 am 15.VIII. LEI (F), 1 am 25.VIII. BT (He)

Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

Je 1 am 26., 28. u. 30.VIII. ZI (He, Sa)

Waldwasserläufer (Pringa ochropus)

1 am 21.VI. u. 11.VII.LEI(F), 1 am 2.VII.BS (He)

Flussuferläufer (Actitis hypoleucos)

3 Meldungen aus V., 1 am 9.VI., dann viele (nicht zählbar, da teilweise längere Aufenthalte betrefend) ab 20.VII., letzte Beob. 23.IX.; von AEII, BI, LEI, ZI, Grünewaldteich b. Ov.-Untereschoach, Hämmer, Lindlar, Hillenbachtal/Nümbrecht (Be, F, He, Ge, Hu, Sa, St, Wi)

Lachmöve (Larus ridibundus)

2 am 26.IV.LEI (Sa)

Hohлтаube (Columba oenas)

1 Paar am 4. u. 17.IV.balz.Friesenhagen (Kol)

Ringeltaube (Columba palumbus)

Späte Schwärme: 30 am 12.IV., 20 am 15.IV.Meisenb.(Ra)

Turkeltaube (Streptopelia turtur)

1 am 21.VII.b. Lindlar (wie in früheren J.), sonst keine Beob. Naskalter Mai Ursache? (F)

Kuckuck (Cuculus canorus)

14 Meldungen aus IV, V, VI, VIII, versch. Bereiche (Ba, F, Hei, Her, Hu, Kol, Ra, Ro)

Siehe auch Kurzartikel in diesem Berichtsheft!

Waldkauz (Strix aluco)

Während der Brutzeit ständig rufende an 2 Stellen im Stadtgebiet Hückeswagen, außerhalb davon an 2 Stellen rufende juv (He)

2 ad füttern 4 juv am 27.IV. auf Eichen b. Ruppichte-roth, 2 ad füttern 3-4 juv am 16.V. Rose/Rupp.(Sa)

Am 24.IV. und 14.V. verließen b. Meisenbach die juv von 2 Paaren, die im Vorjahr nicht brüteten, die Nistk.(Ra)

Waldohreule (Asio otus)

Rufe am 17.IV. b. W'fürth (F), Federfund am 21.VIII. Neuenhahnen (He)

Mauersieger (Apus apus)

Erstbeob. 24.IV. Overath (Hu), 1 BP in 4 m Höhe in Mehlschwalbennest, wie Vorjahr, Wiedenest (Ri)

5 am 2.VII. über einem hoch kreisenden Habicht, 1 Ex. greift den Habicht 5mal herabstoßend an, Meisenbach (Ra) noch mind. 1 am 4.IX. BT (He)

Eisvogel (Alcedo atthis)

19mal je 1 alle Monate ABR, AGRÜ, AEI, Herrenstein, LEI, Fischb. b. W'fürth, Eifgenbach, Naafbach, je 2 am 28. u. 29.VIII. Wupper zw. Wilhelmsthal u. Dahlhausen (Bo) und am 11.IX. und 18.IX. AEII (Be) (weitere Melder: Ba, F, Ka, He, Ra, Ri, Sa)

2 Brut im MTB 5009 Overath (Stu), 1 Brut im MTB 4809 Remscheid (Ro)

G r ü n s p e c h t (Picus viridis)

1 am 2.IV.Meisenbach (Ra), je 1 am 17.IV.Friesenhagen
u.am 6.V.Wilabergerhütte (Kol)

G r a u s p e c h t (Picus canus)

1 am 20.III. rufend an Höhle, Friesenhagen, 1 am 17.VII.
Wilabergerhütte (Kol), 1 am 15.VII.Meisenbach (Ra)

S c h w a r z s p e c h t (Dryocopus martius)

1 Paar am 20.III., Balz mit Kopula, noch einmal 2 am 4.IV.
Friesenhagen (Kol) 2 am 24.IV.Pahlbruch (Ri)
je 1 am 12.u.21.VIII.Wilabergerhütte (Kol)
Ra: Nachdem hier seit dem 9.III.in der Nähe von 2 Alt-
höhlen (darin im Winter 2 Ex.nachtigend) oft und teil-
weise sehr lebhaft Paarungsrufe (u.auch andere Rufe)
bis Anfang Mai gehört wurden, dann später bis Ende V
nur noch wenige Sicht- u.Rufdaten.Mit Sicherheit fand
keine Brut in einer der Höhlen oder anderen Höhlen in
der näheren Umgebung bis 3 km statt. Erst ab Ende VI
(1mal) und dann ab Mitte VIII wieder gab es Beobach-
tungen in diesem Gebiet (Meisenbach).

K l e i n s p e c h t (Dendrocops minor)

1 am 9.V. Bierenbachtal/Nümbrecht (St), 1 am 7.VIII.
gegen Fensterscheibe, Marienhagen (Her), 1 am 13.VIII.
WIE(Ri); Ra: Am 16.u.20.III. je 1 trommelndes Ex.hier
im Naafbachtal. Am 16.IV. dort 2 Ex (2 ♀ ?), 1 ♀ an
verschiedenen Höhlenanfängen in dürerer Erle zimmernd,
danach dort keine mehr beobachtet.

W e n d e h a l s (Jynx torquatus)

1 am 24.VIII. W'fürth-Egen (F)

R a u c h s c h w a l b e (Hirundo rustica)

Erstbeob. 11.IV. Overath u.Wiedenest (O, Ri)
16.IV. Bes.a.Brutpl.Overath (O)
180 am 21.VIII., 50 am 2.IX., 130 am 8.IX.WUV (He)

M e n s c h w a l b e (Dolichon urbica)

Erstbeob. 22.IV. Ov.-Steinenbrück (Hu)
110 auf Leitungen, Bergneustadt am 1.VIII.(Ri)
445 am 31.VIII., 260 am 2., 220 am 5. u.8.IX.WUV,
230 am 4.IX.BT (He) Fortzug Masse in den ersten Tagen
von IX, wenige bleiben fütternd bis 20.IX., Ov.Stei-
nenbrück (Hu)

U f e r s c h w a l b e (Riparia riparia)

Je 1 zwischen Rauchschwalben am 16.u.23.IV.LEI(F)
1 am 28.V. BT, 12 am 31.VIII.WUV (He)

S c h a f s t e l z e (Motacilla flava)

3 am 25.VIII. Viehweide W'fürth, 3 am 28.VIII.ZI(He)
1 am 7.IX. bei Weidevien, Meisenbach (Ra)

G e b i r g s s t e l z e (Motacilla cinerea)

1 Paar am 4.IV.Friesenhagen, (Kol), 1 Paar am 7.IV.
Dörspetal(Ri), 1 Paar seit 25.III. am Hofteich, 3 P.
am 19.IV. Agger zw. AEII und Schlingenbachmdg. (O)

s a c h s t e l z e (*Motacilla alba*)

ab 2.IV. 2 BP beim Nestbau beob., aber immer noch Schwärme bis zu 40 Ex auf frisch umgebrochenen Ackern umherschweifend (O)

Trupp von 27 am 31.III. WUV, 2.Hälfte VIII. täglich ohne sytem. Zahlung bis zu 50 (sicher viel mehr) morgens nach Sonnenaufgang in Hückeswagen wupperabwärts fliegend, von einem Schlafplatz (wo?)kommend.(He)

W i e s e n p i e p e r (*Anthus campestris*)

1 am 6.V. singend auf einem Stein am Bahndamm bei Autobahnauff.Overath, später dort keine Beob.mehr (Hu)

10 - 15 singende am 9.IV. auf ca.80 ha Wiesenfläche, Wahner Heide b.Rösrath (Stu), 1 am 17.VII. Bergneustadt-Altenbach (Ri)

W a s s e r p i e p e r (*Anthus spinoletta*)

1 am 31.III. WUV (He)

R o t r ü c k e n w ü r g e r (*Lanius collurio*)

4 ♂ am 22.V. WIE (Ri) 1♂ 1♀ am 29.V.WIE (Kol) 1 ♀ am 3.VI.Lindlar-Linde (Hei)

Ra: 1983 hier im Naafachtal auf 5 km Strecke 3 BP, konzentriert auf engem Raum, 2 BP nahe zus., das andere etwa 450 m entfernt. Ein anderer im Vorj. bes. Brutplatz war dieses Jahr nicht bes., ein weiterer am 15.V. bes., aber nachdem dort in nächster Nähe über einige Tage um Pfingsten (22./23.V.) ein Zeltlager errichtet wurde u. eine Menge PKW usw.dort herumstanden, war dieses Revier leer!

R a u b w ü r g e r (*Lanius excubitor*)

3 am 26.VI., 2 jagen sich, 1 sitzt 2-3 m neben Amsel, WIE, je 1 am 19.VIII., 29.VIII., 11.IX. b.Pernze, Bergneustadt, wird einmal von Mehlschwalbe vertrieben (Ri)
1 am 12.VII. Wiehl (St), 1 am 4.IX. im oberen Bereich der im Bau bef. Dhünntalsperre (Ra)

Z e u n k ö n i g (*Troglodytes troglodytes*)

Ra: Am 3.VII. fliegt 1 Ex. aus einem leeren Nest ab. Ungewöhnlicher Neststandort: 1,8 m hoch, völlig freistehend auf 2 dünnen Stammausschlägen einer 12 cm dicken Buche.wachder S-Seite(Fluglochöffnung), also W- bis E-Sektor, deckungsfreier Buchen-Eichenhochwald ohne jegliches Gebüsch. Im N am Nestbaum vorbei 3-4 m breiter freier Streifen eines kaum befahrenen und begangenen Waldweges. Daran anschließend im NE-Sektor Buchenhochwald, im NW-Sektor Fichtenstangenholzdickicht mit umgestürzten Fichten (Schneebruch 1978/79)

Br.: 3.V. ♂ baut Schlafstelle in Kugelform aus Farn ~~in Kugelform~~ in Halbhöhle über dem Balkon und singt frühmorgens ~~unhaltend~~. Später Nest in künstl.Mehlschwalbenest unter dem Giebel, alle juv ausgefl., Gummersbach.

F e l d s c h w i r l (*Locustella naevia*)

Zwischen dem 2.V. und 15.V. Beob. verweilender Durchz. an mehreren Orten der Gem.Engelskirchen, Brutzeitbeob.:

1 ♂ am 29.VI.Bickenbach, 1 ♂ am 8.VII.Ründeroth-Ohl(Ka)

1 ♂ singt vom 6.-10.V.in Fichtenschonung Ov.-Steinenbrück(Hu) 1 am 15.V.Lindlar(F), 1 am 17.V.Weiershag.(Her)

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

mind. 2 ♂ 1 ♀ ab 12.V.BI, Nest mit 4 Eiern am 16.V.I (Ge)
1 am 27.VI, 3.W'fürth (F), 1 am 7.VI.Bielstein, 1 am
2.VII.Autobahnbr.Hunstig (Her)

Weisfrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

1 am 27.u.28.V.BI, am 28.V. 2 weitere Beob.von Durch-
zügler in atypischem Biotop: 1 singt in Weisdorn Br,
1 in Gebüsch an der Wupper/Hückeswagen, Zugstau infolge
Regenperiode?(He) 1 am 4.VII. WUV (F)

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

2 am 31.VIII.WUV (He)

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

2 BP am Grünewaldteich b.Ov.-Untereschbach (Hu), 1 am
31.VIII.WUV (He)

Ra: 1983 keine Beob.in meinem Beobachtungsgebiet (4km²),
auch nicht in der weiteren Umgebung.Diese Art war bis
vor 15 Jahren im hiesigen Raum die häufigste Grasmücke.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Erstb. 21.III.Ov.-Sternenbrück (Hu)

1 am 20.VI. Totfund, Fensteranflug, Walabröl (Kol)
1 halt sich ab Mitte VIII (bis Anf.X) im Garten auf,
frißt Beeren vom Faulbaum und vom Sibirischen Hart-
riegel (Hu)

Waldlaub-sänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

2 ♂ am 12.V. Puhlbruch (Ri), 1 am 21.VIII.Neuenhähnen(He)

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

1 am 22.III., 2 am 7.IV. Meisenbach, wahrsch.Durchz.(Ra)
He konstatiert Zunahme als Brutvogel im Raum Hückeswa.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

insges. 3 ♂ am 26.u.27.V., singend, je 1 am 31.VIII.,
1.u.8.IX.Hückeswagen (He)

Brut vom 8.V.-20.VI.(Flüggedatum) Gummersbach (Br),
1 Brut wie Vorjahr, 2 weitere Brutzeitbeob.Ründeroth(Ka)
Ra: Je 1 Durchz.am 22.IV.u.25.IV., wie im Vorjahr keine
Brut.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Ro: 20.VI.: Nest mit 4 Eiern auf dem Tor einer Scheune,
Westhausen(im MTB Remscheid), das Gelege wird von mir
kurz aufgenommen, damit der Bauer die Scheune betreten
kann, danach brüten beide Altvögel weiter.

Brut in Wiedenest(Ri), weiterhin mehrer Beob.aus V,VII,
VIII,IX von versch. Oberberg.Stellen (He)

2 vom 24.VIII.-7.IX. in etwa 10-12m hohem Fichtenwald
in einem Bereich von ca.25 m Durchmesser, Overath(Hu)

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

ca. 15 - 20 singende ♂ am 9.IV. auf ca.80 ha Wiesen-
fläche mit einzelnen Büschen u.Bäumen, Wahner Heide
b.Rösrath, dort am 15.V. flügge Junge (Stu,Hu)

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

1 am 21.IV., 2 am 6.V., 1 am 20.VIII., 2 am 22.VIII., 3 am
20.VIII., je 1 am 4.u.23.IX.Meisenb.(Ra) 3 am 2.IX.WUV(He)

Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus)

Neben einigen Beob.-Meldungen eine Brutmeldung; in einer Schwegler- Halbhöhle an der Hauswand, Gundersb. (Br)

Hausrotschwanz (Phoenicurus ochruros)

2 Bruten auf, nicht in einer Schwalbennisthilfe (Kol)

Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe)

1 ♂ 1 ♀ am 6.V. auf einer Erdaushubfläche, Naarbachtal (Ra),

1 am 23.VIII. Hückeswagen (He)

Misteldrossel (Turdus viscivorus)

15 am 15.IV. als Trupp nach NE, Hückeswagen (He)

Wacholderdrossel (Turdus pilaris)

2 BP mit 2 u. 3 juv am 25.V. futters., Erstbeob. am Ort, Wiedenest (Ri), 2 am 2.VII. futtertr. am bek. Brutplatz Beverstaumauer (He)

Rotdrossel (Turdus iliacus)

(Frühjahrsbeob. bis 15.III. siehe Berichtsheft 3!)

3 am 18.III., 1 am 20.III., 60 + 5 am 22.III., 2 am 25.III., mind. 30 am 25.III., 2 (+ 120 Drosseln, wahrscheinlich auch R.) am 25.III., 50 am 26.III., 120 + 200 am 29.III. auf Futtersuche u. singend/schwatzend im Wald, 60 am 30.III., 0 am 31.III. Meisenbach (Ra)

30 am 26.III. unter ca. 400 Wacholderar.+Staren, Dörrenberg, 40 am 27.III. unter ca. 500 Wacholderdr. o. Engelskirchen (Ka)

Amsel (Turdus merula)

Am 25.IV. ertrinkt ein gerade flügendes Jungtier im Gartenteich, sehr frühes Datum für's Flüggewerden in unserer Gegend, Ov.-Steinenbrück (Hu)

Am 12.VI. singt 1 ♂ kurz während eines Fluges von 150 m über freies Wiesengelände in 8 - 10 m Höhe, am 14.VI. singt 1 ♂ am Abend während eines Fluges über 50 m kurze Motive, singt nach Landung weiter. Meisenbach (Ra)

Kleiber (Sitta europaea)

Am 20.III. reinigt 1 ca. 20 min. lang ein Spechtloch von altem Nistmaterial, Friesenhagen (Kol)

Waldbaumläufer (Certhia familiaris)

1 ♂ am 28.V., singt, BT (He)

Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla)

Brut in Schwalbennisthilfe an Hauswand in ca. 5m Höhe, Immekeppel (Stu)

Goldammer (Emberiza citrinella)

Nest mit 4 Eiern noch am 14.VIII., Brut bis 17.VIII., abgebrochen wegen Störung durch Brombeerpflücker, Meisenbach (Ra)

Rohrhammer (Emberiza schoeniclus)

1 BP an AEIII (O), 1 BP LEI, futtertr. am 5.VI. (F, He)

1 ♂ am 28.V. BS, bis zu 4 singende ♂ während der Brutzeit an BT (He)

B e r g f i n k (Fringilla montifringilla)

1 am 1.IV. Puhlbruch (Ri)

G i r l i t z (Serinus serinus)

Erster Brutnachweis für Wiedenest (Ri)

7 - 10 BP Stadtgebiet W'f'ürth (F), 1 ♂ ab 15.IV. tagl. singend Ov.-Vilkerath (O), 1 am 4.IV. Nümbrecht (Hei)

E r l e n z e i s i g (Carduelis spinus)

2 am 28.III. Wiedenest (Ri), 24 am 5.IV. Nümbrecht (Hei), 19 am 1.IV., 14 am 5.IV., 1 am 4.IV. Hückeswagen (He) am 21.III. fressen 4 E. an ♂ Kätzchen einer Zitterpappel (Espe, Populus tremulus), die dann (noch nicht aufgeblüht) abfallen und wie gesät auf dem Boden liegen; Ov.-Steinenbrück (Hu)

F i c h t e n k r e u z s c h n a b e l (Loxia curvirostra)

Erste Beobachtung zu der diesjährigen Invasion am 7.VI. bei W'f'ürth (F), von da an recht viele Meldungen aus dem Oberbergischen und Nutscheid (erste Beob. aus den niedrigeren Bereichen erst nach dem 15.IX. bek.) Laut Mertens (ref.F) mit Sicherheit auch Brut. (F, He, Roh, Ro, Ka, Her)

G i m p e l (Pyrrhula pyrrhula)

ab 16.VIII. fressen mehrere G. Samen aus Geißblattfrüchten am Haus, Wiedenest (Ri)

S t a r (Sturnus vulgaris)

1 am 4.VI., verfolgt von der Nisthöhle unter einem Hausdach her einen Mauersegler, Wiedenest (Ri)

P i r o l (Oriolus oriolus)

Je 1 am 21.V. u. 1.VI. an 2 versch. Stellen b. W'f'ürth (F)
1 am 2.VI. Schloß Heiligenhoven, Lindlar (Wi)

T a n n e n h a n e r (Nucifraga caryocatactes)

1 Anfang VIII für 1 Woche bei Waldorol (Ro), 1 am 20.VIII. Neuenhahnen (He)

K a b a n k r a h e (Corvus corone)

15 und 25 am 28.V. BS, Trupp von 46 - 88 Ende VIII/ Anf. IX. o. Hückeswagen (He)

UNSICHER BESTIMMTE ARTEN

Krick- oder Knäxente

3 ♀ farb. am 28.VIII. LEI, 2 ♀ farb. am 31.VIII., 1 ♀ farb. am 4.IX. BT (He)

Raben- oder Saatkrähe

50 ab 2. Woche IX, vers. sich abends in Fichten, Löffelsterz (Ge)

Baumläufer

Nest in EMBA-Baumläuferhöhle am 15.IX. ger., Eichenhochwald Nähe Gummersbach (Br)

Weitere Arten, von denen Sichtmeldungen vorliegen

Buntspecht, Wasseramsel, Heckenbraunelle, Mönchsgras-

mucke, Schwanzmeise, Buchfink, Grünling, Stieglitz, Kernbeißer, Feldasperling, Dohle.

Es wird gebeten, bei den Meldungen das Kriterium der "besonderen Beobachtung" zu berücksichtigen und entsprechend auszuwählen! Bei Sagern und Enten bitte möglichst das Geschlecht (bzw. Kleid) festhalten!

Falls noch nicht geschehen, Meldungen für den Zeitraum vom 16.IX.1983 - 15.III.1984 bitte schnellstmöglich an den Bearbeiter einsenden, bitte keine Überschreitungen des Zeitraums auf einem Zettel, oder (etwa bei entsprechendem Aufenthalt eines Ex. oder einer Gruppe) 2 Zettel einreichen (Archivierung!).

Anschrift des Bearbeiters:

Stefan Hubert, Nachtigallenweg 11, 5063 Overath



Wasservogelzählung am 15.1.1984

Kurze Zusammenfassung:

Wetter: bis 8,40 Uhr starker Schneefall, danach einzelne Schneeschauern, Temperatur um den Gefrierpunkt

Biotop: Talsperren, Staustufen, Teiche und größere Fließgewässer von Agger und Wupper im Oberbergischen Kreis (Ausnahme Teich in Badinghagen im Märkischen Kreis).

Ursprünglich war geplant den Überwinterungsbestand der Zwergtaucher zu erfassen. Es bot sich aber an, den gesamten Wasservogelbestand aufzunehmen. Von einigen Beobachtern wurden auch Eisvogel, Bergstelze und Wasseramsel aufgenommen.

Die auf der Wupper unterhalb von Krebsöge bis zur Kreisgrenze zu beobachteten Grau- und Kanadagänse, Sing- und Trauerschwäne sind m.E. keine Wildexemplare. Das besagt auch die Nennung von 42 verschiedenen Zierwassergeflügel.

Beachtenswert ist die nach wie vor hohe Zahl von 66 Zwergtauchern auf der Wuppervorsperre in Hückeswagen von insgesamt gemeldeten 120. Auch die insgesamt gezählten 68 Graureiher sind bemerkenswert, obwohl man davon ausgehen kann, daß der gesamte Bestand im Kreis bedeutend höher liegen wird, da Graureiher sich an allen Fischteichen und selbst an kleinen Bächen aufhalten, also durch die Zählung nur ein Teil erfaßt wurde.

Während bei Krick-, Schnatter-, Tafel- und Reiherenten und bei Gänsesägern die Geschlechter getrennt gezählt wurden, war das den Beobachtern bei Stockenten nicht immer möglich.

Die auf der Bevertalsperre gezählten Lachmöven werden dort seit Dezember festgestellt. Auch über der Wuppervorsperre, dem Stauweiher Leiersmühle und den Fischteichen in Kupferberg bei Wipperfürth wurden sie gesehen. In früheren Jahren wurden Lachmöven nur als Kurzzeitgäste oder Überhinfliegend beobachtet. Maximal zählte ich am 21. Januar d.J. 13 Ex. auf der Bevertalsperre.

Anregungen, Überlegungen

Wünschenswert wäre eine Weiterführung der Wasservogelzählung in den kommenden Jahren. Zu überlegen ist, ob es genügt, nur Talsperren, Vorsperren und Staustufen aufzusuchen, oder ob alle größeren Teiche mit einbezogen werden sollten. Wenn der Bestand von Teichralle, Eisvogel, Bergstelze und Wasseramsel interessiert, müßten zumindest die größeren Teiche auch erfaßt werden.

Notwendig wird es auch sein zu überlegen, ob die Wasservogelzählung im Januar erfolgen soll, oder ob der Februar geeigneter ist.

Geklärt werden muß auch, ob die Gewässer im Rheinisch-Bergischen-Kreis miteinbezogen werden sollten.

Beobachtung der Wasservogelfauna am Beverteich und an der Bevertalsperre von K. H. Salewski, Hückeswagen

Bereits Peter Herkenrath hat im Charadrius 2/81 einen Bericht über den Beverteich verfaßt. Ich möchte daher nicht weiter auf die topographische Lage eingehen. Durch den Ausbau der K 5 im Bereich Kleineichen sollte auch der Beverteich in Mitleidenschaft gezogen werden, doch dank des massiven Einsatzes von Naturschützern konnte eine gravierende Zerstörung des Uferbereiches verhindert werden.

Nach Abschluß der Bauarbeiten haben Herr Flosbach und ich ab dem 15. 10. 1983 öfter Beobachtungen durchgeführt. Durch das schöne Herbstwetter konnte eine Vielzahl verschiedener Vogelarten festgestellt werden. Nach dem Kälteeinbruch Anfang Dezember konnten auf dem bis zum Zulauf vollständig zugefrorenen Teich nur noch zwei bzw. drei Arten beobachtet werden.

S t o c k e n t e (*Anas platyrhynchos*)

Im Beobachtungszeitraum vom 15. 10. 83- 6. 1. 84 durchschnittlich 15, 15.

K r i c k e n t e (*Anas crecca*)

Vom 15. 10. 83 - 2. 12. 83 konnten immer Krickenten beobachtet werden; durchschnittlich 2,3 am 13. 11. 3, 6.

P f e i f e n t e (*Anas penelope*)

Am 3. 11. 83 0, 1.

S c h n a t t e r e n t e (*Anas strepera*)

Vom 11. 11. 83 - 25. 11. 83 hielten sich 2, 2 bzw. am 12. 11. 83 2, 4 Schnatterenten. Nach Kowalski konnten bisher 7 Nachweise erbracht werden, jedoch nicht über einen längeren Zeitraum. Daß sich die Schnatterenten über 3 Wochen aufgehalten haben, kann m. E. mit an dem schönen Wetter gelegen haben.

R e i h e r e n t e (*Aythya fuligula*)

Vom 15. 10. 83 - 25. 11. 83 bis zu 4, 5 und am 6. 1. 84 nochmals 3, 1. Nach dem Kälteeinbruch hielten sich die Reiherenten auf der Bevertalsperre auf.

T a f e l e n t e (*Aythya ferina*)

Am 28. 10. 83 2, 2. Sonst immer auf der Bevertalsperre.

H ö c k e r s c h w a n (*Cygnus olor*)

Am 15. 10. 83 7 Ex. und vom 21. 10. 83 bis 6. 11. 83 bis zu 3 Ex.

Z w e r g t a u c h e r (*Podiceps ruficollis*)

Bis zu 3 Ex.

Bläßralle (*Fulica atra*)

Während des gesamten Zeitraumes hielten sich bis zu 28 Ex. auf. Nach dem Kälteeinbruch konnten noch vereinzelte Ex. festgestellt werden. Gleichzeitig erhöhte sich die Anzahl auf der Wuppervorsperre von 11 am 6. 11. 83 auf ca. 50 am 18. 12. 83. Anscheinend sind die Bläßralen während der kalten Zeit auf die Vorsperre ausgewichen.

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

Vom 15. 10. 83 - 25. 11. 83 bis zu 6 Ex. Nach dem Kälteeinbruch konnten keine Ex. mehr festgestellt werden.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Bis zu 5 Ex.

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Am 22. 10. 83 konnten 10 Ex. festgestellt werden, wobei nicht auszuschließen ist, daß sich noch weitere Ex. im Schilfgürtel aufhielten. Bis zum 4. 12. 83 wurden die Bekassinen gesehen. Am 6. 11. 83 nochmals 9, sonst 4 bis 5 Ex.

Wasserramsel (*Cinclus cinclus*)

Am 23. 12. 83 1 Ex.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Am 1. 11. 83 1 Ex.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Am 20. 11. 83 2 Ex.

Am 6. 11. 83 saß ein Fuchs auf einer Bisamburg, und in einer Entfernung von ca. 2m hielten sich Enten und Bekassinen auf, ohne daß sich der Fuchs um die Vögel- und umgekehrt-kümmerte. Nach ca. 10 Minuten verschwand der Fuchs dann im Schilf.

Gleichzeitig habe ich an der Bevertalsperre Beobachtungen durchgeführt, wobei ich folgende Arten feststellen konnte:

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Bis zu 400 Ex.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Vom 22. 10. 83 - 6. 1. 84 bis zu 49 Ex. Am 27. 12. 83 32, 17.

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Nachdem der Beverteich zugefroren war, hielten sich die Reiherenten auf der Bevertalsperre auf. Am 10. 12. 83 3, 4 und am 6. 1. + 7. 1. 84 3, 1.

Bläßralle (*Fulica atra*)

Nur vereinzelt. Am 13. 11. 83 1 Ex. und am 4. 12. 83 5 Ex.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Am 25. 11. 83 1 Ex.

G ä n s e s ä g g e r (Mergus merganser)

Am 2. 12. 83 0, 2, 18. 12. 83 0, 3, 6. 1. 84 4, 8,
7. 1. 84 2,3

G r a u r e i h e r (Ardea cinerea)

Vereinzelte während des gesamten Zeitraumes.

L a c h m ö w e (Larus ridibundus)

Vom 20. 11. 83 - 7. 1. 84 hielten sich immer Lachmöwen, bis zu
12 Ex., auf. Auch hier ist, wie bei den Schnatterenten, die lange
Verweildauer auf der Bevertalsperre interessant.

Bereits dieser kurze Zeitraum macht die Besonderheit des Bever-
teiches deutlich. Es bleibt nur zu hoffen, daß die am 7. 2. 84
in der Bergischen Morgenpost angekündigte Unterschutzstellung
in der nächsten Zeit erfolgt.

Literatur:

Charadrius 2/82

Heinz Kowalski: Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises

Berichtigungen zum "Berichtsheft Nr. 3 (1983)"

S. 3,: Stockente: 560 am 27.XII. BS, nicht BT; Kopula am 20.9.,
nicht 29.9.

S. 3,: Schellente: 12.3. BS, nicht BT.

S. 7,: Eisvogel: Die genannten Beobachtungen sind nicht ^{von} uns;
(He) ist falsch, (F) ist richtig.

S.14, letzte Zeile: ... und außerdem einmal 12 m, nicht 15 m,
an.

S. 29. 5. Zeile von oben: 26.10.1971 nicht 1 Ex. sondern:
1 Trupp Birkenzeisige ...; wenige Tage später:
1 Weibchen in unserem Hückeswagener Garten.
Der Trupp dürfte aus ca. 3-4 Ex. bestanden ha-
ben (P. Herkenrath).

Kennen Sie diese Vogelarten?

Zwischen dem 2. und 6.3.1984 wurde starker Einflug folgender
Arten, besonders aus Richtung Köln, registriert:

Autoschlangenadler (Circus caesioides), Brautschleiereule
(Tyto alba), Doppelwachteldrossel (Turdus philomelos),
Gallensteinschmätzer (Oenanthe isabellae), Kleiderhakenkimpel
(Pinicola enervator), Speiseeisvogel (Alcedo semitorquatus),
Sprudelwasseramsel (Cinclus cinclus), Urlaubssänger (Phyl-
loscopus colerodorus), Vollbartmeise (Panurus biarmicus), Zi-
garrenrauschschwalbe (Hirundo rustica).

(Beobachter: Nafets Trebuh)

Wilhelm Radermacher

Der trocken-heiße Sommer 1983 im Vergleich mit ähnlichen Sommern der letzten Jahrzehnte.

Der Einfluß des Wetters und der Witterung, soweit deren Werte mehr oder weniger erheblich von den Klimawerten abweichen, ist z.B. nicht nur von großer Bedeutung für den Menschen in vielerlei Hinsicht und für das Gedeihen der Pflanzenwelt, sondern auch für das Verhalten und die Lebensweise der Tiere, also auch der Vögel. Deshalb dürfte es für jeden Ornithologen von Interesse sein, auch etwas über das Witterungsgeschehen zu erfahren, um dessen Einfluß auf die Vogelwelt zu deuten. Darum will ich hier auf die etwas extreme Witterung des Sommers 1983 und einiger ähnlicher Vorgänger eingehen. Dieser Sommer wurde in der Tagespresse sensationell, oft schon vor seinem Ende, als der „Jahrhundertsommer“ bezeichnet. Dabei wurden dann meistens kaum exakte Vergleichswerte früherer auch trockener und warmer Sommer aufgeführt. Um z.B. Temperaturwerte exakt festzustellen und sie mit anderen, auch anderswo ermittelten Daten vergleichen zu können, müssen diese unter einheitlichen Bedingungen ermittelt werden, wie das an den Stationen des Deutschen Wetterdienstes, als auch auf internationaler Ebene geschieht. Dazu sind gewöhnliche, meist ungeeichte Thermometer, an einem Fenster oder kaum geeigneten anderen Örtlichkeiten aufgehängt, kaum verwertbar.

Die wichtigsten Faktoren des Wetters, der Witterung und des Klimas (3 verschiedene Begriffe, siehe Radermacher 1974) sind Temperatur (= T) und Niederschlag (= N). Wenn die T- und N-werte in einzelnen Witterungsperioden wesentlich von den Klimawerten abweichen, können sie sich positiv oder auch negativ auf die Lebensweise der Vögel auswirken. Es seien hier nur einige Auswirkungen genannt: Einfluß auf den Vogelzug (frühe oder späte Ankunft und Abzug, Zugstau usw.), auf Brutzeit und Bruterfolg, auf Menge und Art der vorhandenen Nahrung, auf Zahl und Art der überwinternden Vögel usw.

Der Sommer 1983 mit seiner hohen T und dem geringen N hat in diesem Jahrhundert 5 Vorgänger; 1911 und 1921 (von denen mir aber von hier keine Daten vorliegen, die aber mit 1947 mit seinen ganz extremen T-werten nicht auf eine Stufe gestellt werden können) 1947, 1959 und 1976. Im Folgenden sollen deshalb Vergleiche, besonders des Sommers 1983 mit denen der 3 zuletzt genannten Jahre und den langjährigen Durchschnittswerten (= $\bar{x}$) dargestellt werden. Der Durchschnitts- oder auch Mittelwert ist der Klimawert.

Alle nachstehend aufgeführten Daten sind, soweit nicht anders angegeben, solche der Klimahauptstation des Deutschen Wetterdienstes Seelscheid-Meisenbach. Andere von mir gebrachte Angaben sind nur solche aus Unterlagen des Deutschen Wetterdienstes, wie Klimaatlas von Nordrhein-Westfalen, Wetterkarten des Seewetteramtes Hamburg usw. Die Daten von Seelscheid-Meisenbach (182 m NN) sind, besonders was den T-gang betrifft, in etwa repräsentativ für das nördliche Rheinland, wenn man entsprechend der Höhenlage, Zugänge oder Abzüge macht, oder andere regionale Unterschiede, die durch langjährige Klimawerte bekannt sind, beachtet. Im allgemeinen gilt das auch für den N. Es können hier aber größere Abweichungen vorkommen, verursacht

Tabelle 1. Vergleiche von N und T des Sommers 1983 mit langjährigen Ø-werten der Stationen Köln-Wahn (Flughafen), Meisenbach und Kahler Asten.

Station u. Höhe über NN	N oder T	VI lgj. 1985 Ø		VII lgj. 1983 Ø		VIII lgj. 1985 Ø		VI-VIII lgj. 1983 Ø	
Köln-Wahn 73 m	N	65	58	83	14	73	11	220	83
	T	16,7	17,9	18,2	21,5	17,5	19,6	17,5	19,7
Meisenbach 182 m	N	88	72	104	16	99	14	291	102
	T	15,7	17,1	16,9	20,7	16,6	19,0	16,4	18,9
Kahler Asten 839 m	N	113	100	130	46	126	43	369	189
	T	11,6	12,3	13,2	16,8	13,0	14,9	12,6	14,7
=====									

z.B. durch Gewitterschauer, die örtlich sehr große Unterschiede bringen können, die sich aber bei langjährigen Klimawerten weitgehend ausgleichen. In Tab. 1 habe ich deshalb zu Vergleichszwecken die langjährigen Klimawerte und die entsprechenden Werte des Sommers 1983 (VI - VIII) von den Stationen Köln-Wahn, Meisenbach und Kahler Asten zusammengestellt.

Aus Tab. 2 sind M- und T-daten der Station Meisenbach mit den langjährigen Mitteln (= Klimawerte), Höchst- und Tiefstwerten der Monate, des Jahres, der Hauptvegetationsperiode (V - VII) und des meteorologischen Sommers (VI - VIII) mit den entsprechenden Werten der zu vergleichenden Jahre 1947, 1959, 1976 und 1983 zu sehen. Aus Tab. 3 ergänzend dazu die Zahlen der Sommertage, Heißen Tage und Tropentage. (Die Bezeichnung der Heißen Tage und der Tropentage wurde früher vielfach umgekehrt benannt, also Tropentag mit T-maximum von 30° und mehr jetzt Heißer Tag, und Heißer Tag mit Tagesmittel von 25° und mehr jetzt Tropentag)

Meteorologisch gesehen gehören zum Sommer die Monate VI, VII und VIII. Diese 3 Monate sind dann eigentlich zur Beurteilung des Sommers maßgebend. Im weiteren Sinne und zu Vergleichen kann man aber auch noch die Monate (IV), V, IX und X berücksichtigen, da in diesen Monaten (Sommerhalbjahr) noch Sommertage (im IX 1947 sogar noch Heiße Tage und Tropentage) vorkommen.

Eine andere bedeutende Periode wird auch vielfach zu Vergleichen, besonders zur Beurteilung des Pflanzenwachstums aufgeführt, die Hauptvegetationsperiode V, VI und VII. Da in diese Monate auch die Hauptbrutzeit der meisten Vogelarten fällt, ist die Witterung dieser Zeit für den Bruterfolg besonders wichtig. Gerade das Jahr 1983 gibt dafür ein treffendes Beispiel. Der V 83 ließ mit seinem sehr hohen N und den tiefen T noch nichts von dem folgenden trocken-heißen Sommer erahnen. Die Witterung dieses Monats wird wahrscheinlich bei vielen Vögeln hohe Brutverluste verursacht haben. Betrachtet man aber die gesamte Hauptvegetationsperiode 1983, oder den eigentlichen Sommer, so könnte man zu gegenteiligen Schlüssen kommen, wenn man nicht die extrem abweichenden Werte des Monats V in Betracht zieht (siehe dazu auch Radermacher

Tabelle 2. Durchschnitts-, Höchst- und Tiefstwerte des Niederschlags und der Temperatur im Vergleich zu den Jahren 1947, 1959, 1976 und 1983.

N = Niederschlag in mm, T = Temperatur in °C, Ø = lang jähriger Durchschnitt, vom N der Jahre 1923 - 1980, von der T von 1937 - 1980. (Kleinere Abweichungen der Ø-werte dieser Tabelle von der in Radermacher 1977 beruhen auf der dort berechneten Ø-werte bis 1970.) Höchst- und Tiefstwerte des N wurden auch, soweit vorliegend, noch vor 1923 aufgenommen.

Monat bzw. Zeitr.	Lang- jähr. Ø	Höchst- wert im Jahr 19..	Tiefst- wert im Jahr 19..	Jahr 1947	Jahr 1959	Jahr 1976	Jahr 1983
I	N 84 T 0,8	195 76 6,0 75	23 40 -7,1 40	45 -2,5	97 0,8	195 3,2	145 5,0
II	N 71 T 1,7	186 46 6,8 66	9 59 -8,0 56	26 -4,4	9 1,9	37 2,7	62 -0,4
III	N 66 T 4,7	176 44 8,3 57	6 29 0,6 58	103 4,1	53 7,1	39 2,9	104 5,2
IV	N 71 T 8,4	184 37 11,1 52 11,1 61	11 76 5,2 38	88 10,1	82 10,3	11 7,9	73 9,3
V	N 71 T 12,5	151 24 15,0 71	14 59 9,1 41	64 14,9	14 13,6	69 13,7	145 10,8
VI	N 88 T 15,7	167 53 18,6 76	14 62 12,8 56	49 18,3	56 17,3	22 18,6	72 17,1
VII	N 104 T 16,9	249 65 20,7 83	16 83 13,9 54	77 19,3	40 20,4	71 20,2	16 20,7
VIII	N 99 T 16,6	206 68 20,7 47	14 83 14,0 56	15 20,7	77 17,4	17 17,2	14 19,0
IX	N 78 T 13,8	277 57 17,7 47	10 59 10,5 52	32 17,7	10 15,5	49 13,7	106 14,0
X	N 81 T 9,6	209 60 11,9 42	2 08 5,7 74	21 9,5	76 10,5	77 10,8	43 9,7
XI	N 84 T 5,1	202 39 8,5 63	8 53 2,4 52	141 6,0	62 4,7	83 5,8	60 5,1
XII	N 90 T 1,8	229 65 6,3 74	12 32 -2,3 69	175 2,5	87 3,9	37 0,2	94 2,8
Jahr	N 987 T 8,96	1331 66 10,3 59	612 21 7,4 56	836 9,7	663 10,3	707 9,75	934 9,92
V -	N 263	454 65	110 59	190	110	163	233
VII	T 15,0	17,5 47 17,5 76	13,2 62	17,5	17,1	17,5	16,2
VI -	N 291	486 80	102 83	140	174	110	102
VIII	T 16,4	19,4 47	15,0 54 15,0 78	19,8	18,4	18,7	18,9

=====

Tabelle 3. Zahl der Sommertage, Heißen Tage und Tropentage der Jahre 1947, 1959, 1976 und 1983 im Vergleich zu langjährigen Ø-werten.

Sommertage = Temperaturmaximum 25° und mehr.

Heiße Tage = " " 30° " " "

Tropentage = Tages-Ø der Temperatur 25° und mehr.

Art der Tage	Mo- nat oder Jahr	lgj. Ø	Höchst- wert Jahr	Tiefst- wert Jahr	1947	1959	1976	1983
Sommer- tage	IV	0,3	4 1968	0 meist.	0	0	0	0
	V	2	7 1947	0 oft	7	3	6	0
			7 1953					
	VI	6	14 1976	0 oft	9	10	14	8
	VII	8	22 1959	0 1954	18	22	19	21
				0 1974				
	VIII	7	24 1947	0 1941	24	11	15	20
				0 1958				
	IX	2	13 1947	oft	13	6	0	3
	X	0,05	1 1966	meist.	0	0	0	1
			1 1983					
	Jahr	25	71 1947		71	52	54	53
Heiße Tage	V	0,1	1 1974	0 meist.	0	0	1	0
			1 1976					
			1 1979					
	VI	1	9 1947	0 meist.	9	0	7	0
	VII	2	10 1976	0 oft	7	3	10	8
	VIII	2	11 1947	0 oft	11	0	0	3
	IX	0,4	8 1947	0 meist.	8	0	0	0
	Jahr	5,5	35 1947		35	3	18	11
Tropen- tage	V	0,03	1 1947	0 meist.	1	0	0	0
	VI	0,3	5 1947	0 meist.	5	0	4	0
	VII	0,7	6 1976	0 meist.	3	2	6	3
	VIII	0,4	4 1947	0 meist.	4	0	0	0
	IX	0,05	2 1947	0 meist.	2	0	0	0
	Jahr	1,5	15 1947		15	2	10	3

1974). Die Hauptvegetationsperiode insgesamt hat, trotz des extrem ungünstigen Monats V, weniger N und deutlich höhere T, als der langjährige Mittelwert dieser Zeit.

Der Sommer 1983 kann in Bezug auf die T für das nordwestdeutsche Gebiet, mit Ausnahme des Küstengebietes um Hamburg, nicht als „Jahrhundertsommer“ bezeichnet werden. Diese Benennung steht vielmehr dem Sommer 1947 zu, wie aus Vergleichen der Daten der Tabellen 2 und 3 ohne weiteres zu ersehen ist. Er steht temperaturmäßig in fast jeder Beziehung an der Spitze. Besonders VIII und IX hatten sehr hohe T. Als ganz ungewöhnlich kann man die T der 2. IX-Dekade (11.-20.) bezeichnen, wo es noch 10 aufeinander folgende Sommertage gab, davon noch sogar 9 Heiße Tage mit über 30°. Tagesmaximum 34,1° am 13.IX. 1947 setzte die besonders regenarme Zeit erst im VIII ein und dauerte bis Ende X. Der Sommer 1947 ist nach Rudloff (1967) für weite Teile Mittel- und Westeuropas der wärmste Sommer seit Beginn regelmäßiger T-messungen vor über 300 Jahren.

Tabelle 4. Dekadenwerte des T-Ø von 20° und mehr
seit 1937.

Mo- nat	De- kade	T- Ø	Jahr	T- Ø	Jahr	T- Ø	Jahr	T- Ø	Jahr
VI	1.	20,3	1982						
VI	2.	-	-						
VI	3.	23,6	1976	21,5	1947				
VII	1.	24,4	1976	23,2	1952	23,0	1957	20,3	1983
VII	2.	21,5	1976	21,2	1959	20,7	1964	20,3	1983
								20,2	1955
VII	3.	23,5	1947	21,5	1983	21,1	1948	20,2	1959
VIII	1.	23,7	1975	21,2	1969	20,0	1981		
VIII	2.	23,8	1947						
VIII	3.	21,1	1941	21,1	1944	20,0	1983		
IX	1.	-	-						
IX	2.	22,7	1947						
=====									

Die 3 anderen Sommer 1959, 1976 und 1983 stehen in etwa auf einer Stufe. Je nachdem, welche Werte (T, Sommertage, Heiße Tage, Tropentage, N oder die einzelnen unterschiedlichen Monatsergebnisse) man betrachtet, kann man diesem oder jenem Sommer den nächsten Rang nach 1947 zusprechen. Einige Besonderheiten der Jahre 1959, 1976 und 1983 seien hier noch genannt.

1959 zeichnete sich besonders durch früh beginnende Trockenheit aus. So brachte der V 59 nur 14 mm N, und in der Hauptvegetationsperiode 1959 fiel in den 4 extremen Sommern der absolut geringste Regen.

Im Sommer 1976 gab es vom 24.VI. bis 8.VII. in ununterbrochener Folge 15 Heiße Tage mit 30° und mehr. Solche langen Hitzeperioden hat es auch 1947 nicht gegeben. Sie brachte für die 1. Dekade des VII 76 mit 24,4° den höchsten Dekadenwert seit Beginn der Messungen in Seelscheid-Meisenbach. Würde man die 3. Dekade des VI und die 1. u. 2. Dekade des VII 76 als ein Monatsergebnis werten - die Zeit von 30 Tagen entspricht ja der eines Monats - so erhielt man die Rekord-T von 23,2° gegenüber von „nur“ 20,7° eines vollen Kalendermonats.

In Tab. 4 sind alle Dekadenwerte mit einem Ø von 20,0° und mehr aufgeführt, die aber nicht alle in die Jahre 1947, 1959, 1976 u. 1983 fallen, sondern nur 13 von 24. Es hat also auch in anderen Jahren, dann aber meist kurzfristige Hitzeperioden gegeben. Solche ähnliche 10-tägige Perioden würde man aber noch mehr finden, wenn man, wie im obigen Beispiel der 30 aufeinanderfolgenden Tage aus 2 Monaten, nicht die normale Dekadeneinteilung (1-10. usw.) zugrunde legte.

Der Sommer 1983 zeichnete sich nach dem ungewöhnlich N-reichen und kühlen V (siehe oben) besonders durch seine große Trockenheit im VII und VIII aus. In diesen 2 Monaten fielen insgesamt nur 30 mm Regen. Der VII 83 stand temperaturmäßig mit dem VIII 47 auf einer Stufe. Diese beiden Monate sind mit 20,7° die bisher wärmsten, die

hier gemessen wurden. (siehe aber oben die Zeit vom 21. VI. - 20.VII.76). Als Tagesmaximum der T wurden 1983 „nur“ 33,2° erreicht, 1947 34,3° (noch am 13.IX.47 34,1°), 1959 34,0°, 1976 34,6°. Das Tagesmaximum des Jahres 1983 wurde außerdem auch noch in den folgenden Jahren überboten: 1937 (33,5°), 1944 (33,5°), 1952 (34,5°), 1957 (35,0°), 1964 (33,8°), 1974 (33,3°).

Am 4.X.83 wurde zum zweiten Mal im X ein Sommertag mit 25,4° registriert. Sein Vorgänger war der 4.X.66 mit 25,3°.

Ebenso wie hier in Meisenbach gab es im VII 83 auch fast in ganz Mitteleuropa neue Rekordmonatsmittel der T, die besonders im süddeutschen Raum die alten Höchstwerte um 1,0 bis 2,6° übertrafen! Ebenso wurden, mit Ausnahme Westdeutschlands, besonders aber im süddeutschen Raum, an vielen Stationen absolute Tageshöchstwerte der T erreicht, an verschiedenen Orten 37 bis 39°, so auch ein neuer Rekord für Deutschland von 40,3° in Gärnersdorf bei Amberg. Bisheriger Höchstwert in Deutschland 39,8° am 17.VIII.1892 in Amberg, also in demselben Raum, wie der neue Rekordwert. Dagegen wurden in Westdeutschland in Düsseldorf „nur“ 35,4° und in Köln-Wahn 35,4° erreicht. Früher wurden in Westdeutschland z.B. 37,4° in Kleve und 37,2° in Aachen, beide im VIII 1944 gemessen, und 37,0° an beiden Stationen im VII 1911.

Wenn man die Rekordwerte des Jahres 1983 allein betrachtet, ohne die Witterung des ganzen Sommers (VI - VIII) oder des ganzen Sommerhalbjahres (IV - X) zu beachten, könnte man leicht versucht sein vom „Jahrhundertsommer“ 1983 zu reden, aber auch 1976 konnte man das, so wie es auch verschiedentlich in der Tagespresse geschah. Der eigentliche Jahrhundertsommer ist aber eindeutig der von 1947.

Die Auswirkungen der heißen und trockenen Jahre auf das Leben der Vögel sind mannigfacher Art. Meist wirken sie sich bei vielen Arten negativ, vereinzelt aber auch positiv aus, wie es u.a. besonders Peitzmeier (1961) berichtet hat. Ich will hier nur einige Beobachtungen nennen, die mir in den trocken-heißen Jahren besonders auffielen. Die große Masse der Rauchschwalben zog in diesen Jahren immer sehr früh ab, meistens schon bis Ende VIII, Ausnahmen sind ad und juv verspäteter Bruten (Radermacher 1970). So waren 1983 schon um den 17.VIII. hier nur noch wenige zu sehen, in den nächsten Tagen zwar noch verschiedentlich noch größere Ansammlungen, bei denen es sich aber offenbar um Zuggesellschaften handelte. Im IX wurden dann bedeutend weniger Schwalben gesehen, als in anderen normalen Jahren. Die letzten sah ich hier mit je 1 Ex. am 25. und 28.IX. Sonst werden fast immer welche bis zum 10.X., vereinzelt auch meist noch später gesehen.

Nach der Brutzeit 1983 waren hier in meinem Beobachtungsgebiet öfters wochenlang fast keine Bachstelzen und Hausrotschwänze zu sehen. Sonst sind, besonders letztgenannte Art auf den vielen Weidezäunen im freien Gelände, überall diese Vögel in großer Zahl bis zum Abzug zu sehen. Ob nun 1983 viele Ex. dieser Arten schon endgültig abgezogen waren, oder andere, günstigere Nahrungsverhältnisse bietende Gebiete aufsuchten, ist nicht mit Sicher-

heit zu sagen. Erst als die normale Abzugszeit dieser Arten ab Anfang X kam, erschienen wieder bedeutend mehr dieser Vögel in meinem Beobachtungsgebiet.

Die Ursache des so frühen Verschwindens der 3 vorgenannten Vogelarten könnte vielleicht in einem veringerten Nahrungsangebot liegen, denn bei der trockenen Hitze wird sich das Insektenleben auch nicht günstig entwickelt haben.

Eine andere Beobachtung paßt eigentlich nicht so recht in diesen trocken-heißen Sommer 1983. Ich habe bei meinen über 5 Jahrzehnte dauernden Beobachtungen an Rauchschwalben kaum durch Witterung bedingte Jungenverluste in Nestern festgestellt (Radermacher 1970). Zuerst gingen 1983 hier in der Nachbarschaft in verschiedenen Nestern Junge von besonders frühen Bruten der Schwalben bei dem ungewöhnlichen, regenreichen und sehr kühlen Wetter im V ein. Dann starben hier bei mir am 6.VIII.83, also in dem sehr trockenen und warmen VIII, alle 4 Junge, die am 26.VII. geschlüpft waren, nach 2 Tagen mit kühlem und regnerischem Wetter wegen Nahrungsmangel, denn es wurde von den ad fast 2 Tage überhaupt nicht gefüttert. Auch hier in der Nachbarschaft erging es verschiedenen Bruten in ähnlichem Entwicklungszustand so. Obwohl an den 2 Tagen die T nicht ungewöhnlich tief waren, es aber, besonders am letzten Tag ununterbrochen leicht regnete (Nieselregen) mit 4 mm N in 2 Tagen, war das Wetter nicht extrem schlecht. Es scheint so, daß doch durch die große Trockenheit und Hitze der vorhergehenden Zeit das Insektenangebot gering war, denn ähnliche und längere, oft auch bedeutend schlechtere Witterungsperioden haben junge Rauchschwalben in anderen, normalen Jahren fast immer gut überstanden. Vorstehend wurde nur von einigen Beobachtungen über den Einfluß der extremen Witterung des Sommers 1983 auf 3 Vogelarten berichtet. Derartige Feststellungen wären wahrscheinlich auch noch an vielen anderen Arten möglich gewesen.

Literatur:

Deutscher Wetterdienst Offenbach(1960): Klimaatlas von Nordrhein-westfalen.

Peitzmeier, J. (1961): Über die Einwirkung der Trockenzeit 1959/60 auf das Vogelleben in Westfalen. Vogelwelt 82 15-21.

Radermacher, W. (1970): Langjährige Beobachtungen an der Rauchschwalbe. Charadrius 6 7-23.

Radermacher, W. (1974): Wetter-, Witterungs- und Klimadaten zu ornithologischen Beobachtungen. Charadrius 10 15-20.

Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raume Neunkirchen-Seelscheid. Beitr. z. Avifauna d. Rheinlandes. Heft 9.

Rudloff, H. von (1967): Die Schwankungen und Pendelungen des Klimas in Europa seit Beginn der regelmäßigen Instrumenten-Beobachtungen (1670).

Seewetteramt Hamburg: Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes. Erscheint 5 mal wöchentlich.

Anschrift des Verfassers: Wilh. Radermacher Meisenbacher Str. 87 5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Wilhelm Radermacher

Wechselnde Häufigkeit des Mäusebussards (*Buteo buteo*) im
Naafbachtal im Bergischen Land.

In der Zusammenstellung „Vogelkundliche Beobachtungen für den Zeitraum 16.IX.82 - 15.III.83“ im Berichtsheft 3 der ABO ist eine Beobachtung von Stumpf über 6 zusammen kreisende Mäusebussarde im Naafbachtal verzeichnet. Da eine solche Beobachtung für mich hier in meinem Beobachtungsgebiet am und in diesem Tal nichts besonderes, auch außerhalb der eigentlichen Zugzeiten, ist - allein im Jahre 1983 kamen mir an 19 Tagen, verteilt auf fast alle Monate, 6 und mehr Bussarde (7 x 6, 8 x 7, 2 x 8 und 2 x 9) zur Beobachtung - möchte ich hier eine Übersicht meiner Bussarddaten im hiesigen Raum bringen. Seit 1963 habe ich jede Bussardbeobachtung in meinem Beobachtungsgebiet von ungefähr 4 km² notiert. Da die oft an einzelnen Tagen gesehenen vielen Bussarde natürlich nicht immer alle in diesem Gebiet von 4 km² dauernd ansässig waren, ist zu bemerken, daß auch die Ex., die im Grenzgebiet und etwas außerhalb des Raumes gesehen wurden, mitgezählt wurden, aber auch oft alle im Gebiet sichtbar waren. Als Beispiele: 28.II.79 13 Ex., davon 9 zusammen im Gebiet kreisend. 13.VII.81 13 Ex. davon 8 zusammen im Gebiet kreisend. Es ist zwar nicht auszuschließen, daß an einzelnen Tagen, an denen auf Exkursionen eine größere Zahl von Bussarden nacheinander gesehen wurden, dieses oder jenes Ex. doppelt gezählt wurde. Es gibt aber mit Sicherheit wahrscheinlich ebensoviel Fälle, wo ich 2 verschiedene, kurz nacheinander gesehene Ex. als dasselbe Ex. notierte, es aber doch 2 waren. An individuellen Kennzeichen war das öfter nachher feststellbar. Um zu zeigen, wie häufig der Bussard stellenweise hier im Bergischen Land vorkommt, und daß er besonders im letzten Jahrzehnt gegenüber den 60-er Jahren und noch mehr gegenüber den 30-er Jahren stark zunahm, wurde in der Tabelle auch die Übersicht aus meiner Arbeit (Radermacher 1971) ab 1963 nochmals mit aufgenommen. Wenn auch die Ergebnisse in der Tabelle nicht auf systematischen Beobachtungen beruhen, so zeigen sie aber doch, da meine Beobachtungstätigkeit in all den Jahren in etwa gleich war, die Veränderungen und auch die Schwankungen des Bestandes, besonders auch in einzelnen Jahren oder nur Jahreszeiten. Auffallend sind die nur wenigen Bussarde, die im 2. Teil des extrem kalten und schneereichen Winters 1962/63 und auch in den folgenden Wintern gesehen wurden. Nach dem auch strengen Winter 1978/79, der aber im Vergleich zum erstgenannten lange nicht so extrem war (Durchschnittstemperatur 1962/63 der Wintermonate XII, I, II -3,4°, 1978/79 -0,6°, Zahl der Tage mit Schneedecke 85, bzw. 74. Witterungswerte der Klimahauptstation Meisenbach.), waren die Zahlen beobachteter Bussarde im gesamten Jahre 1979 höher als 1978. Die oft so hohen Zahlen im III dürften wohl auf Durchzug zurückzuführen sein. Aber auch zu anderen Zeiten (z.B. VII, IX und X 1981, oder I 1975) gab es hohe Zahlen beobachteter Bussarde, wie es auch oft an einzelnen Tagen außerhalb der Zugzeiten viele gab, z.B. außer oben genannten 13 Ex. am 13.VII.81, 12 Ex. am 12.I. 75, 11 Ex. (8 zusammen kreisend) am 17.V.82. An Brutpaaren gab es im engeren Beobachtungsgebiet (4 km²)

Tabelle der beobachteten Mäusebussarde in den Jahren 1963 bis 1983 im Raum Meisenbach am Naafbachtal.

Jahr 19..	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Ge- samt
63	3	2	27	34	28	8	16	27	32	26	11	6	220
64	3	18	32	22	28	23	26	15	31	16	3	3	220
65	7	28	27	25	28	20	35	38	23	15	10	9	265
66	16	38	40	41	16	19	12	9	32	23	10	5	261
67	11	34	51	37	23	16	27	32	47	43	21	19	361
68	25	32	35	44	45	29	23	40	46	17	13	8	357
69	17	16	31	37	34	11	15	30	18	10	25	11	255
70	7	30	51	31	33	16	15	5	19	20	15	8	250
71	24	51	51	29	26	30	37	34	47	48	21	20	418
72	19	58	87	59	74	47	56	59	65	37	28	25	614
73	29	32	78	44	41	36	14	43	41	16	20	16	410
74	30	86	90	50	65	22	37	73	51	71	59	56	690
75	106	77	112	82	93	79	101	64	60	32	38	26	870
76	32	53	48	59	64	34	56	48	24	24	25	26	493
77	62	105	152	74	75	69	49	62	56	50	60	45	859
78	55	36	48	61	64	34	56	49	24	24	25	26	502
79	10	34	125	97	66	47	31	44	68	50	43	39	654
80	49	65	101	49	59	70	39	45	36	47	52	31	643
81	39	85	106	54	80	72	110	75	103	109	60	54	947
82	54	65	85	66	102	59	64	63	40	27	42	47	714
83	53	56	110	84	54	56	35	48	79	73	39	46	733
63-83	651	1001	1487	1079	1098	797	854	903	942	778	620	526	10736
Ø	31	48	71	51	52	38	41	43	45	37	30	25	511

pro Jahr durchschnittlich 2, einmal mit Sicherheit 4 (1975), öfters aber auch nur 1 Brutpaar. Zweifellos waren aber auch zur Brutzeit oft viel mehr Bussarde, als die der Brutpaare, anwesend. Es dürfte sich da meistens um noch nicht geschlechtsreife Tiere gehandelt haben, da nach Glutz et al. (1971) wohl Jährlinge als Brüter vorkommen, eine relativ hohe Quote aber erst im 2., möglicherweise aber erst im 3. Lebensjahr geschlechtsreif wird. Das ist ja bei verschiedenen Großvögeln ebenso. Ich finde es deshalb nicht richtig, daß bei Siedlungsdichteangaben und Bestandserhebungen immer nur Brutpaare angegeben werden. Alle Nichtbrüter gehören doch auch zum Bestand und müßten bei Erfassungen berücksichtigt werden, da nach meinen Beobachtungen gerade beim Bussard ein Großteil der anwesenden Vögel nicht brütet. Diese und andere Probleme (singendes ♂ = nicht immer ein Brutpaar, überzählige ♂ singen besonders viel, singende ♀, z.B. beim Star, Nichtbrüter bei Nahrungsknappheit z.B. bei Eulen, usw.) gibt es nach meiner Ansicht bei Siedlungsdichteuntersuchungen und Bestandserhebungen bei fast allen Vogelarten, auch Kleinvögeln. Würde z.B. hier im Naafbachtal eine Winterbestandserhebung erfolgen, würde darin der Graureiher immer mit einigen Ex. aufgeführt, während er, obwohl im Sommer auch meistens anwesend, aber Nichtbrüter, bei den üblichen Siedlungsdichteangaben fehlen würde, da in ihr nur Brutpaare erscheinen, die aber in vielen Fällen auch nicht eindeutig festgestellt wurden.

Literatur: Glutz von Blotzheim, Bauer u. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band IV. Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Raume Neunkirchen-Seelscheid. Beiträge z. Avifauna d. Rheinlandes Heft 9

Meldungen zum Vorkommen des Kuckuck (Cuculus canorus)
im Bergischen Land (1983)

von Stefan Hubert, Overath

In den letzten Jahren kam bei Treffen der ABO immer wieder zur Sprache, daß der Kuckucksbestand im Bergischen stark zurückgegangen sei. Entsprechendes erwähnen Radermacher (1977), S.78 und Kowalski (1982), S.93, während Brombach/Grieser (1977), S.43 unter dem Stichwort "Tendenz" schreiben: "Keine Veränderung erkennbar".

So erschien es sinnvoll, im Jahre 1983 verstärkt auf diese Art zu achten. Zu diesem Zweck erging die Bitte an alle ABO-Mitglieder, entsprechende Beobachtungen zu melden; zusätzlich wurden die Schüler und Lehrer der Hauptschule Overath in diesem Sinne angesprochen. Allen Meldern sei hier herzlich gedankt!

Es liegen vor: 15 Meldungen von Mitgliedern der ABO (die recht konkret abgefaßt sind), 7 weitere Meldungen (z.T. ungenau), eine Zeitungsnotiz, eigene Beobachtungen.

Die Auswertung ergab an Fakten:

Mehrere Meldungen verschiedener Beobachter aus 4 Bereichen:

- Königsforst/Wüderich/Sülztal zw. Untereschbach und Immekeppel (z.T. häufige Rufe bis Anfang Juni, Fütterung eines flüggen K. in Forsbach, Zieheltern + (nicht genannt); in 1982 Handaufzucht eines K. durch eine Schülerin in Untereschnoach) + = Rotkehlchen
- westlich von Lindlar/Linde (Meldungen vom 31. Mai und 3. Juni)
- Nümbrecht (mehrere Meldungen, auch mit Hinweis auf Vorjahrs-Vorkommen)
- Ruppichteröth (mehrere Beobachtungen zweite Maihälfte)

Einzelmeldungen:

- Aggertal bei Overath-Cyriax
- Neunkirchen-Weisenbach ("1983 nur eine Beob. im hiesigen Gebiet, am 5. VI. am frühen Morgen ein rufendes Ex." W. Radermacher)
- Wala bei Engelskirchen-Loope
- Dhünnatal b. Altenberg
- Remscheid ("Am 10. V. 1 ♀, braun, Westfriedhof RS, sitzt in hoher Buche und wird von mehreren Vögeln - Amsel, Trauerschnapper u.a. - beschimpft und verfolgt." G. Roschl)

Zeitungsbericht über Jungkuckuck im Nest im Milchborn-tal (Bensberg), als Zieheltern dort Amsel angegeben (Berg. Landeszeitung vom 24. VI. 1983)

Auf dieser schmalen Basis von Berichten eine Auswertung vorzunehmen, erscheint wohl nur unter Vorsicht möglich. So sind wohl für die oben angegebenen 4 Bereiche Kuckucksvorkommen gesichert, ebenso natürlich für das Milchborn-tal, das im Zusammenhang mit dem Bereich Königsforst zu sehen ist.

Die Einzelbeobachtungen brauchen nicht immer etwas mit tatsächlichem Vorkommen als "Brut"vogel in 1983 zu tun zu haben - siehe die Meldung Radermacher. Andererseits kann man einen Bereich selbst bei stundenlanger Exkursion

kuckucksleer finden, obwohl die Art dort sehr wohl vorkommt, was eigene Erfahrungen aus dem ersten angeführten Bereich bestätigen.

Schlußfolgernd kann also nur gesagt werden, daß auch im Jahr 1984 Kuckucksbeobachtungen genau registriert - und gemeldet werden sollten, eventuell mit Verweisen auf Vorkunftsstellen.

Literatur:

- H.Brombach u.H.Grieser (1977): Die Vogelwelt von Leerkusen
H.Kowalski (1982): Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises
W.Radermacher (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land im Raume Neunkirchen-Seelscheid

Mauersegler brütet im Mehlschwalbennest

von Johannes Riegel, Bergneustadt

Am Abend des 18.7.1983 beobachtete ich um ca. 20.00 Uhr einen Mauersegler, der in einem Mehlschwalbennest saß. Flügel und Kopf des Tieres waren deutlich zu erkennen. Er flog wenig später aus dem Nest und ließ sich dabei bis auf einen knappen Meter über Straßenniveau fallen, ehe er dann steil hoch flog. Das Mehlschwalbennest befand sich in ca. 4 m Höhe unter dem Dach eines Lebensmittelgeschäftes in Bergneustadt-Wiedenest. In einer Entfernung von 4 m und 4,50 m befanden sich noch zwei besetzte Mehlschwalbennester in gleicher Höhe unter dem Dach.

Bekannt ist, daß die eigentlichen Nistplätze des Mauerseglers Felsritzen sind. Heutzutage nistet er meist in den "Kunstfelsen" hoher menschlicher Gebäude (Urania, Vogel 2). Aus der Literatur ergibt sich, daß man auch schon Nester "in weniger als 3 m Höhe über dem Boden gefunden hat; die Höhlen liegen aber doch in der Regel 10 oder mehr Meter hoch. Die Mauersegler benötigen nämlich einen freien, offenen Raum unter ihrer Nisthöhle, da sie in einem Aufwärtsbogen anfliegen und im Fallstart abfliegen." Sie lassen sich also mehrere Meter tief fallen, "um so die Geschwindigkeit zu erreichen, die zum aufwärtsgerichteten Schlagflug notwendig ist." (Grzimek, Vogel 2) Nach Müller beträgt die Höhe der Neststandorte ab 5 m über Gelände und es finden gelegentlich Bruten in Starenkästen statt (Klafs und Stübs). Auch haben nach Grzimek Mauersegler einige Male die Niströhren der Uferschwalbe und die Schlammnester der Mehlschwalbe zum Nisten angenommen. "In manchen Gegenden bestehen Mischkolonien mit Mehlschwalben." (Handbuch Bd. 9)

Nach Aussage des Geschäftsinhabers brüteten die Mauersegler zum zweitenmal in diesem Nest, was u.U. auf die Orts-treue der Segler zurückzuführen ist.

Literatur:

- von Blotzheim, G. (1980): Handbuch der Vögel Mittel., Bd. 9.
Grzimeks Tierleben (1980): Vogel 2.
Klafs u. Stübs (1979): Die Vogelwelt Mecklenburgs.
Mauersberger, G. (1974): ro rororo Tierwelt, 2 Vögel.

Früher Gesang der Wasseramsel (Cinclus cinclus)

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Bereits am 18.11.1983 sang eine Wasseramsel am Einlauf der Aggerstaustufe Brunohl-Osberghausen. Der Vogel saß auf einem aus dem Wasser ragenden Stein, direkt unterhalb der Brücke, die hier die B 55 über die Agger führt. Das Wasser fließt im gesamten Bereich des Staus sowie bis 700 Meter oberhalb sehr träge. Mehrere Beobachtungen der Wasseramsel von mir an stehenden Gewässern -Staustufen Ehreshoven, Haus Ley- zeigen, daß dieser Vogel trotz seiner engen Bindung an schnell fließende Gewässer in der Lage ist, auch Nahrungspotentiale im Bereich stehender und langsam fließender Gewässer zu nutzen.

Eigenartiges Verhalten von Stockente und Teichrallen

von Hans Flosbach, Wipperfüth

Holland ist bekannt als das Land der Kanäle und Gräben. Bei einem Aufenthalt vom 4. bis 9. Dezember 1983 in Holland auf der Insel Schouwen-Duiveland -nordwestlich von Antwerpen-, hatte ich zwei bemerkenswerte Beobachtungen.

Eine weibliche Stockente, vielleicht halbwild, die in einem Graben gründelte und sich vor uns drücken wollte, verzog sich in ein Kanalrohr von ca. 40 cm Ø und etwa 12 m Länge. Meine Vermutung, sie werde am anderen Ende des Rohres wieder zum Vorschein kommen, bestätigte sich. Kaum hatte sie uns gewahrt, als sie umkehrte und wieder im Rohr verschwand, um dann darin zu verbleiben.

Am gleichen Tag, 5.12., hatte ich in zwei Fällen eine ähnliche Beobachtung bei Teichrallen mit einmal 6 und einmal 5 Exemplaren. Als sich diese durch mein Näherkommen erschreckten, flüchteten sie ebenfalls in Kanalrohre von etwa 50 bis 60 cm Ø und ca. 6 m Länge. Hier blieben sie versteckt, ohne an der anderen Seite wieder hervorzukommen. Ein ähnliches Verhalten von Stockenten und Teichrallen hatte ich bisher noch nicht beobachtet. Es wird sicher allgemein interessieren, ob andere Beobachter dieses Verhalten bei diesen oder auch anderen Arten bisher feststellen konnten.

Übrigens: Wer Weißwangengänse (Nonnengänse) und Flamingos beobachten will, sollte einmal im Winter nach Holland, nach Schouwen-Duiveland fahren. Die gut 3000 Weißwangengänse hielten sich auf Weiden westlich Zirkzee und die 9 Flamingos im Naturreservat Dijkwater bei Sirjansland auf.

Tauchende Stockenten (Anas platyrhynchos)

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Es ist überhaupt nicht ungewöhnlich, daß Stockenten manchmal tauchen, besonders, wenn sie sich in Gefahr befinden. Auf der Aggerstaustufe Brunohl-Osberghausen konnte ich jedoch 5-7 Exemplare von Oktober bis Dezember 1983 bei den jeweiligen Beobachtungen andauernd tauchend beobachten. Hierbei handelte es sich wohl um die gleichen Tiere, nämlich 4 ♂♂ und 2 ♀♀, die

anscheinend diesjährig waren. Die Tauchdauer betrug zwischen 4 und 11 Sekunden, meistens jedoch um 8 Sekunden. Sie war damit deutlich länger als die der Bleßrallen (*Fulica atra*). Die Stockenten holten sich bei ihren Tauchvorgängen offensichtlich Algen hoch, um sie über Wasser zu verzehren.

Massenflucht der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) im Aggertal

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Am 5.1.1984 war im Oberbergischen geringer Neuschnee gefallen und die Temperaturen auf 0 - 3°C abgesunken. Im Bereich Engelskirchen war das Aggertal schnee- und frostfrei, während auf den Höhen eine geringe Schneedecke lag. Die damit auf den Hochflächen und höher gelegenen Tälern aufgetretenen ungünstigen Bedingungen veranlaßten die Wacholderdrossel wohl zu einer Massenflucht in tiefergelegene, klimatologisch günstigere Bereiche, die keine Schneedecke und keinen Frost aufwiesen und damit den Nahrungserwerb ermöglichten.

Dabei schien das Aggertal wohl als Leitlinie für diese "Wetterflucht" zu dienen. Bei Ehreshoven konnte ich innerhalb einer halben Stunde mehrere Schwärme Wacholderdrosseln mit insgesamt fast 1000 Tieren das Aggertal hinabfliegen sehen. Teilweise fielen die Tiere auf Wiesen ein und rasteten dort. Die Truppstärke betrug zwischen 100 und 200 Exemplaren. Öfters hielten sich unter den Wacholderdrosseln auch Starentrupps auf, die aufgrund ihres ähnlichen Nahrungserwerbs anscheinend auch solch eine ausgeprägte "Wetterflucht" zeigten.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) fressen Früchte des Waldgeißblattes von Johannes Riegel, Bergneustadt

Vom 14.8. bis zum 7.9.1983 beobachtete ich Gimpel, die sowohl im Familienverband als auch einzeln die reifen Früchte des Waldgeißblattes fraßen. Die Pflanze wächst an der Treppe zum Balkon hoch (und ist), und die Vögel, die an den Beeren fressen, sind durch ein Fenster gut zu beobachten.

Die Gimpel flogen mit bis zu 10 Exemplaren -wahrscheinlich zwei Familien- die Pflanze an. Einzelne Tiere standen im Fluge einen Augenblick vor einer Beere, die sie im Sitzen nicht mehr erreichen konnten und pickten diese dann ab. Die Samen wurden dann auf der Treppenstufe verzehrt, während das rote Fruchtfleisch liegenblieb.

Über einen Zeitraum von mindestens drei Wochen dienten die Früchte als Futterquelle, obwohl auch, nur 15 m entfernt, ein gutes Ebereschenbeerenangebot bestand. An den Ebereschen konnte ich die Dompfaffen im gleichen Zeitraum bei weitem nicht so häufig beobachten.

Es bleibt festzuhalten, daß die Dompfaffelterne ihre Jungen zur neuen Nahrungsquelle führten, die diese dann später wiederholt selbständig aufsuchten. Bei Störungen flogen die Vögel ab, kehrten jedoch Minuten später zurück.

In den beiden letzten Jahren trug dieses Geißblatt auch

schon Früchte, doch Gimpel konnte ich nicht bei der Nahrungsaufnahme sehen. K. Sabel schreibt dazu in seinem Verzeichnis der Vogelfutterpflanzen: Vogelart: Gimpel

Pflanze: Aufnahme -geschätzte Häufigkeit-
Geißblatt, Wald- wenig Monat: ?

"Einige Male wurde der Gimpel auch an den Beeren des Waldgeißblattes beobachtet."

Außer den Dompfaffen fraßen am 17.8.1983 auch zwei Singdrosseln von den Beeren.

Literatur:

K. Sabel (1967): Vogelfutterpflanzen.



Dompfaff

Vogelleben in einem heimischen Garten

von Brunhilde Rohe, Waldbröl

Unser großer Garten mit angrenzendem Schutzgebiet ist ein Paradies für Igel, Spitz- und Haselmäuse, Ringelnatter und Blindschleiche, Grasfrösche und Erdkröten, sowie für Libellen und Bienen. Auch für die verschiedensten Vogelarten ist er zur Heimat geworden.

Den Schwalben wird jedes Jahr das Schlafzimmer reserviert, indem sie zwei Nester haben, eins auf der Lampe und das andere über dem Heizungsrohr. Der Zaunkönig nimmt mit einer Halbhöhle am Wintergarten vorlieb und läßt uns beim Füttern seiner Jungen zusehen. Die Wacholderdrossel hat hoch in der Lärche ihr Nest, während die Türkentauben wahrscheinlich in den hohen alten Fichten brüten. Schwarz- und Singdrossel bauen ihre Nester ins Gebüsch, und die Grasmücke besetzte den Wacholderstrauch. Ziemlich sicher baute die Zwergmaus ihr aus trockenen Schilfhalmern gebautes Kugelnest in 50 cm Höhe in den nebenstehenden kleineren und dichterem Wacholder. Es wurde von unserem Hirtenhund entdeckt. Der große Buntspecht nistet regelmäßig in seiner Höhle und füttert seine Jungen, die sperrend auf ihre "Atzung" warten. Leider nahmen die Baumläufer ihre Niststätte noch nicht an, wohl aber waren die 40 Meisen- und Starenkästen rasch besetzt. Sogar ein Fliegenschnäpper beanspruchte einen Kasten. Fast alle Nistkästen - außer den Halbhöhlen- hängen nur 170 - 200 cm über dem Boden.

Ein schönes Beispiel für das Zusammenleben verschiedener Vogelarten ist die Trauerweide am Teich, die bis oben hin mit Efeu umwachsen ist. In 2 m Höhe hängt schon seit Jahren ein Nistkasten für den Kleiber, der immer von ihm in Anspruch genommen wurde. Nun sah ich in diesem Jahr den Zaunkönig Moos von der Rinde des Apfelbaumes zupfen und damit zur Weide fliegen. Dort baute er 2 m höher über dem Nistkasten des Kleibers sein Kugelnest. Wieder einen Meter über diesem Nest hatte Familie Star ihre Kinderstube. Einige Meter weiter fand auch das Rotkehlchen in einem ausgehöhlten Apfelbaum eine Möglichkeit zum Nestbau. An der Bröl, die an unserem Grundstück entlangfließt, brütet die Wassermamsel, die Bachstelze sowie die Gebirgsstelze.

Das ganze Jahr über ist ein Gezeter und Geschilpe von Spatzen und Staren in dem mit Efeu umwachsenen Haus. Einträchtig brüten und leben sie nebeneinander, und wir freuen uns am Gedeihen, Leben und Wachsen der Tier- und Pflanzenwelt um uns herum.

Ornithologische Beobachtungen auf der Insel Texel

von Günther Rosahl, Remscheid

Der Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal veranstaltete am 29. und 30.10. 1983 eine Exkursion zur holländischen Insel Texel. Die westfriesischen Inseln sind um diese Jahreszeit ein Eldorado für durchziehende und überwintrende Wasservögel. Ornithologisch war ich überrascht von der Vielzahl der Arten, konnte ich doch in den zwei Tagen 65 ausmachen, sicher waren aber noch mehr vertreten.

Besonders beeindruckend war für mich die Anwesenheit von Tausenden von Ringelgänsen, die ich in dieser Masse erstmals beobachten konnte. Den größten Schwarm sah ich am Abend des 29.10. auf Wiesen des Vogelreservats De Bol; mindestens 4000 Exemplare. Die Tiere ästen, ein Teil von ihnen ^{war} beim Putzen und Ruhen. Am nächsten Tag genoß ich den Anblick, wie ein Schwarm von ca. 1500 Exemplaren gemeinsam hinaus in die Waddenzee bei De Cocksdorp flog, dort wasserte und langsam an Land zurückschwamm. Offenbar waren die Tiere beim Äsen gestört worden. Interessant war dann, wie sie erst in kleinen, dann in größeren Gruppen nacheinander über den Deich auf den Äsungsplatz zurückflogen, wo der Schwarm nach ca. 45 Minuten wieder versammelt war. Nicht umsonst heißen diese Gänse an der nordfriesischen Küste Rottgänse; ihr weithin hörbares sonores Organ ist unverkennbar. Nachts schlafen sie in ruhigen Buchten hintereinander schwimmend in der Waddenzee.

Überhaupt sah ich am Spätnachmittag des 30.10. bei ablaufendem Wasser die größte Vogelansammlung in der Cocksdorper Bucht des Wattenmeers; neben dem Gänseschwarm Tausende anderer Wasservögel; vor allem Austerfischer, Brandgänse, Eiderenten, Lach- und Silbermöven, Alpenstrandläufer, Rotschenkel, Steinwälzer, Sand- und Kiebitzregenpfeifer und Sanderlinge.

Auf den Poldern und in den Feuchtgebieten der 20 km langen und 5-8 km breiten Insel fielen besonders die Enten auf. Am häufigsten waren die Pfeifenten, immer in Gruppen von 20 bis 40 Exemplaren, aber auch Krick- und Löffelenten waren zahlreich, nicht selten Spieß- und Reiherenten und natürlich die heimischen Stockenten, die aber bei weitem nicht so zahlreich wie die nordischen Gäste.

Limikolen waren nicht nur im Wattenmeer zu sehen, sondern auf fast jeder Wiese sah ich Kiebitze und Goldregenpfeifer. Auf einem Wiesengelände von ca. 5 ha beim Vogelreservat De Muy zählte ich 53 Große Brachvögel und 36 Bekassinen, bei Dijkmanshuizen 29 Säbelschnäbler auf einem Fleck. Nicht so häufig waren Dunkle Wasserläufer und Pfuhlschnepfen, und nur einen (Wasserläufer) einzigen Grünschenkel konnte ich ausmachen. Dunkle Wasserläufer sah ich hier zum ersten Mal schwimmen, und einer von ihnen quälte sich mit einem ca. 8 cm langen Fischlein herum.

Auch Kleinvögel waren als Wintergäste aus dem Norden da; besonders hübsch ein munterer, bunter Trupp von etwa 40 Schneeammern, aber auch 3 Ohrenlerchen mit ihrer schwarzgelben Kopfzeichnung bekamen wir zu sehen.

Zwei Raritäten noch, die aus tragischen Umständen in diese Gegend verschlagen worden waren: ein Baßtölpel und eine Trottellumme saßen verstört am Priel des Sturmflutdurchbruchs De Slufter. Drei unserer jungen Vogelfreunde waten brusttief durch das kalte Wasser, um die beiden Vögel zu retten. Es war vergeblich; der Tölpel hatte ein Plastiknetz verschluckt, das ihm noch lang aus dem Schnabel hing, und die Lumme war ölverschmiert und hatte den ganzen Schlund voller Teer. Opfer der Umweltverschmutzung!

EXKURSIONSBERICHTE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BERGISCHER
ORNITHOLOGEN

Diese Berichte wurden von Michael Gerhard, Frank Herhaus
und Günther Rosahl zusammengestellt.

25. September 1983 "Schlammteiche bei Overath"

Führung: Stefan Hubert

Unsere Exkursion, an der 21 ABO-Mitglieder teilnahmen, führte uns bei strahlendem Sonnenschein zuerst zu den Schlammteichen einer ehemaligen Erzbergwerkanlage. Die hier erwarteten Zugvögel blieben leider aus, stattdessen sahen wir dort und bei der anschließenden Exkursion durch den Königsforst 21 Vogelarten. Herr Hubert teilte uns mit, daß an den Schlammteichen im letzten Jahr ein Paar Flußregenpfeifer gebrütet haben.

Auswahl aus der Artenliste: Fichtenkreuzschnabel, Gartenbaumläufer, Gebirgsstelze, Haubenmeise, Turmfalke.

22. Januar 1984 "Wasservögel an den Aggerstautufen"

Führung: Gero Karthaus

An der ersten Exkursion des neuen Jahres nahmen 16 Mitarbeiter-sowie einige Gäste-der ABO teil. Herr Karthaus erläuterte uns zuerst in einem Überblick interessante Einzelheiten über die beiden Aggerstautufen von Brunnhl und Wiehlmünden, deren Entwicklung er seit einigen Jahren verfolgt. So besteht Brutverdacht des Zwergtauchers, und in Wiehlmünden brüteten die Graureiher in zwei Horsten und brachten mindestens 4 Junge hoch.

Auch konnten wir in Wiehlmünden drei Wasserburgen der Bismarckratte (*Ondatra zibethicus*) erkennen, die an dieser Stelle Schilfbauten errichtet hatte. Häufiger nisten sich Bismars in Uferböschungen ein. Sie halten keinen Winterschlaf.

Auswahl aus der Artenliste: 1 Zwergtaucher, 2 Graureiher, Tafelenten, 1 w. Eiderente, 1 Sperber, Silbermöve, Schwanzmeise, Gartenbaumläufer, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, Kernbeißer; insgesamt 28 Arten.

29.1.1984 "Wildgänse am Niederrhein"

Führung: Volkhard Wille

Durch ein Mißverständnis bedingt, setzten sich an diesem Sonntag zwei Exkursionen in Bewegung. Die eine umfaßte 8 Teilnehmer, die andere nur 2.

Wir konnten ca. 20.000 Saat- und Bläßgänse an verschiedenen Standorten beobachten. Die Gänse waren vor der strengen Witterung mit Schneefällen ausgewichen und dann wieder zurückgekehrt, um sich dann auf Weideflächen zur Nahrungsaufnahme einzufinden. Die Trupfstärke betrug nur wenige Tausende, wobei kleinere Familienverbände dazukamen oder abflogen.

Herr Wille jun. konnte uns genau einige besetzte Steinkauhöhlen in alten Kopfweiden zeigen; aus einer flog ein Exemplar heraus und landete in einem alten Obstbaum. Eine Waldohreule saß in einer jungen Konifere in einem Kirchgarten.

Es sollen dort ca. 10 Tiere ihr Winterquartier haben.

Herr Rosahl beobachtete zusammen mit Herrn Dr. Skiba das linksrheinische Gebiet nördlich von Kleve und das rechtsrheinische zwischen Rees und Emmerich. Sie bemerkten eine Weißwangengans unter Bleß- und Saatgänsen und konnten auch gut die Unterschiede zwischen Alt- und Jungvögeln bei den Bleßgänsen feststellen. Auf dem Altrhein lagen Hunderte von Bleßrallen, 2,1 Gänsesäger, einige Sturm- und Silbermöven. An der Einmündung des Altrheins in den Rhein sahen sie 3 Kormorane und 2 Reiherentenerpel. Hinzu kamen ca. 150 Kiebitze, 5 Wiesenpieper, 18,20 Zwergsäger, 100 Tafel- und Reiherenten, 25 Krickenten, 30 Haubentaucher, die sie in anderen Bereichen beobachten konnten. Gegen Abend flogen an die 10.000 Gänse zu ihren Schlafplätzen, und Hunderte von Saatkrähen und Dohlen zogen im Abendlicht am Himmel entlang.

11. Februar 1984 "Exkursion zum Saatkrähenschlafplatz bei Lohmar"

Führung: Stefan Hubert

Um 16.30 Uhr trafen sich die 8 ABO-Mitglieder, um den Saatkrähenschwärmen aufzulauern, die sich im Aggertal auf Hochspannungsleitungen sammeln. Wegen des freundlichen und hellen Wetters ließen diese jedoch etwas auf sich warten, so daß wir uns die Zeit mit der Beobachtung eines Wasserramselpaares und zweier Gebirgsstelzen an der Agger vertreiben konnten.

Um 17.00 Uhr fanden sich dann etwa 100 Saatkrähen ein, die sich auf der Leitung niederließen. Wir konnten noch zwei weitere Sammelplätze entdecken, an denen sich insgesamt gut 900 Krähen sammelten. Um 17.45 Uhr flogen alle Saatkrähen zu einem Schwarm zusammen und kreisten in der Nähe des Schlafplatzes. Es dauerte ca. 20 Minuten, ehe alle Vögel in den Bäumen gelandet waren.

Ein Problem bestand darin, Saat- und Rabenkrähen in den Schwärmen auseinanderzuhalten.

N A C H R I C H T E N

Das Buch von Heinz Kowalski: "Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises" wurde von H. Mildenerberger in der Zeitschrift Charadrius (Bd. 19, Heft 2, 1983) auf Seite 136 besprochen: "Jost und Thiede führten in ihrem Buch: "Vogelwelt im Oberbergischen" 135 Arten auf, während im erweiterten Kreisgebiet (1965) bis jetzt 211 Arten nachgewiesen werden konnten." Er schreibt weiter: " Das zeugt von den wachsenden Aktivitäten aller Avifaunisten des Gebietes."

Im Journal für Ornithologie (Bd. 125, Heft 1, 1984) führt E. Bezzel in der Schriftenschau auf Seite 109 aus: "Dieses neue Buch ... spiegelt die Ergebnisse reger feldornithologischer Tätigkeit im Oberbergischen Kreis wieder und kann gegenüber der Erstbearbeitung mit vielen neuen Erkenntnissen aufwarten, wobei manche Verluste in der Brutvogelwelt mittlerweile zu beklagen sind."